ENTWICKLUNGSKONZEPT DER GEMEINDE STRASSKIRCHEN

HANDBUCH MIT DER ERGEBNISDOKUMENTATION

AUS DEN THEMENKREISSITZUNGEN

Gemeinde Straßkirchen

Lindenstr. 1 * 94342 Straßkirchen
vertreten durch 1. Bürgermeister Dr. Christian Hirtreiter

ILE GÄUBODEN
gemeinsam Zukunft gestalten

Gefördert durch:

Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern

ENTWURFSBEARBEITUNG
AM: 12. November 2015
ÜBERARBEITET AM: 07. Dezember 2015
ÜBERARBEITET AM: 01. Februar 2016

INGENIEURBÜRO
WILLI SCHLECHT
PLANUNGS GMBH
HIEBWEG POSTFACH 49
94342 STRASSKIRCHEN
TELEFON (0 94 24) 94 14- 0
TELEFAX (0 94 24) 94 14-30
e-mail: willi.schlecht@ib-w-schlecht.de
Internet: www.ib-w-schlecht.de

INHALTSVERZEICHNIS

I. Anlass und Ziel 2

II. Projektablauf 2

III. Straßkirchen im Wandel der Zeit (Strukturanalyse) 4

III.1 Lage in der Region 4
III.2 Historische Entwicklung 5
III.2.1 Historische Entwicklung Straßkirchens 6
III.2.2 Historische Entwicklung Paitzkofens 8
III.2.3 Historische Entwicklung Schambachs 10
III.3 Demografische und Siedlungsentwicklung 12
III.3.1 Bevölkerungsentwicklung 12
III.3.2 Siedlungsentwicklung von Straßkirchen 18
III.3.3 Analyse des Innenentwicklungspotenzials 22
III.4 Soziale Infrastruktur 25
III.4.1 Versorgung und Bildung 25
III.4.2 Bürgerliches Engagement 26
III.5 Wirtschaftliche Situation 26
III.5.1 Landwirtschaft 26
III.5.2 Gewerbe 27
III.5.3 Tourismus und Erholung 27
III.6 Ökologische Situation 27
III.6.1 Naturraum und Lage 27
III.6.2 Klima 28
III.6.3 Wasser- und Gewässerschutz 29
III.6.4 Natur- und Landschaftsschutz 30

IV. Dokumentation „Bürgerwerkstatt“ 31

IV.1 Inhalt der Veranstaltung 31
IV.2 Eindrücke aus der Veranstaltung 32
IV.3 Ergebnisdokumentation aus der Veranstaltung 35
IV.4 Erstellung der Ergebnisdokumentation 37

V. Ergebnisdokumentation Themenkreissitzungen 39

V.1 Handlungsfelder und –ziele durch investive Maßnahmen 40
V.2 Handlungsfelder und –ziele durch Engagement 48

VI. Schlussbemerkung 56

I. Anlass und Ziel

Die Entwicklung der Gemeinde Straßkirchen, insbesondere des Ortskerns mit dem Rathaus- und Feuerwehrareal, sowie die Stärkung der Gemeinde auf Grund des demografischen Wandels ist seit längerem Thema der kommunalen Diskussion. Durch den geplanten Rathausneubau und weitere Ideen und Konzepte im Laufe der letzten Jahre entstand der Wunsch, der Ortsmitte zu neuer Vitalität zu verhelfen und ein langfristiges Entwicklungskonzept für den Gemeindebereich für wesentliche Themen und Probleme zu schaffen. Durch die Bereitstellung eines zentral gelegenen Grundstücks in Straßkirchen wurden neue Voraussetzungen für eine mögliche Entwicklung des Ortszentrums geschaffen.

Ziel des Entwicklungskonzeptes ist, die Ortsmitte und die kommunale Struktur für die Bewohnerinnen und Bewohner von Straßkirchen attraktiver zu gestalten, Mängel wie z.B. in der Infrastruktur zu beheben und den Ort als attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort zu steigern.

Der Hauptaugenmerk des Entwicklungskonzeptes liegt derzeit auf der Ortsmitte von Straßkirchen, sowie zentrumsnahen Arealen. Die Erarbeitung der vorgebrachten Punkte, Mängel und Wünsche, kann durchaus in der Folgezeit weitere Schwerpunkte herausheben.

II. Projektablauf

In der Bauausschusssitzung der Gemeinde Straßkirchen vom 26.01.2015 wurde im nichtöffentlichen Teil über die Aufstellung eines umfassenden Entwicklungskonzeptes beraten, welche in der Gemeinderatssitzung vom 02.02.2015 öffentlich beschlossen wurde. In der Sitzung vom 13.04.2015 wurde ergänzend das Ingenieurbüro Willi Schlecht aus Straßkirchen vorbehaltlich der Übergabe des Bewilligungsbescheids durch das Amt für Ländli-

che Entwicklung Niederbayern mit der Aufstellung des Entwicklungskonzeptes betraut. Der Bewilligungsbescheid für die Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes wurde am 15.06.2015 durch das Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern erteilt.

Im Rahmen einer öffentlichen Bürgerwerkstatt am 24.07.2015 wurde die Bevölkerung der Gemeinde in einem ersten Schritt eingebunden. Ziel dieser Veranstaltung war es, über den Prozess zu informieren und Ideen und Wünsche für die Entwicklung des Orts abzufragen. Aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern, sowie Mitgliedern aus dem Gemeinderat Straßkirchen, den örtlichen Vereinen und Verbänden haben sich Themenkreise gebildet, welche die Anregungen und Vorschläge zusammengetragen haben, die in das Zukunftskonzept einfließen sollen.

Zeitgleich wurde im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung ein Vitalitäts-Check 2.0 durch das Ingenieurbüro Schlecht mit Förderung des Amts für Ländliche Entwicklung durchgeführt. Die Erkenntnisse werden im Entwicklungskonzept berücksichtigt.

Die Themenkreise wurden folgendermaßen gegliedert:
Themenkreis Kultur und Brauchtum
Themenkreis Ortsbild, Infrastruktur und innerstädtische Entwicklung
Themenkreis Natur und Ökologie
Themenkreis Wirtschaft und Landwirtschaft (wobei dieser nach der Bürgerwerkstatt in den Themenkreis Natur und Ökologie integriert wurde).

In mehreren Schritten (Bürgerversammlungen, Themenkreissitzungen, Gemeinderatssitzungen usw.) sollen die Ergebnisse aufgearbeitet, konkretisiert und zusammengefasst werden.

Das Entwicklungskonzept soll aufzeigen, welche Ziele sowohl kurz- als auch langfristig gesetzt und verfolgt werden. Die Umsetzung aller Maßnahmen und Ziele kann jedoch nicht unmittelbar umgesetzt werden. Das Leitbild soll jedoch der zukünftigen Orientierung der Bürger und der Gemeinde Straßkirchen dienen und immer wieder fortgeschrieben werden. So wird in der Gemeinschaft eine Verbesserung der Lebensqualität im Ort angestrebt und die Eigenverantwortung am Lebensraum erhöht. Die geplanten Maßnahmen aus dem Entwicklungskonzept sollen nicht nur das äußere Erscheinungsbild der Gemeinde Straßkirchen prägen, sondern auch treibende Kraft für eine enge Bürgergemeinschaft sein. Die Zielsetzungen können soziale, wirtschaftliche, ökologische und kulturelle Aspekte des Ortes umfassen.

III. Straßkirchen im Wandel der Zeit (Strukturanalyse)

III.1 Lage in der Region

Die Gemeinde Straßkirchen befindet sich im Landkreis Straubing-Bogen und liegt an der Bundesstraße 8 inmitten des fruchtbaren „Gäubodens“, der sich südlich der Donau von Regensburg bis Plattling hinzieht. Die Fläche der Gemeinde Straßkirchen umfasst 38,39 km².

Im Regionalplan befindet sich die Gemeinde Straßkirchen im Bereich Region Donau-Wald (12). Im Regionalplan ist die Gemeinde Straßkirchen als Kleinzentrum ausgewiesen und kann diese Funktion durch ihre günstige Lage gut erfüllen.
Die Gemeinde Straßkirchen besteht aus 15 Ortsteilen: Ackerhof, Gänsdorf, Haberkofen, Haidhof, Makofen, Niederast, Oedhof, Paitzkofen, Putzenhofen, Schambach, Seehof, Stetten, Straßkirchen, Thal und Tiefenbrunn. Es gibt die Gemarkungen Paitzkofen, Schambach und Straßkirchen. Die Gemeinde Irlbach ist Mitglied in der Verwaltungsgemeinschaft Straßkirchen.

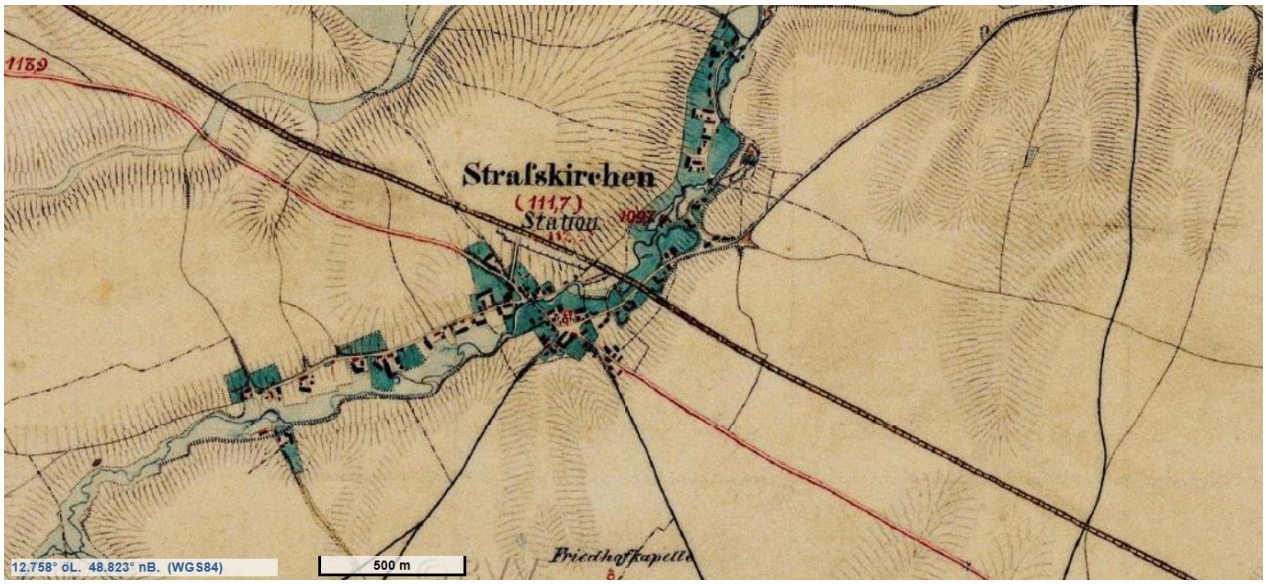
Auszug aus dem zentralen Medienarchiv Wikimedia

III.2 Historische Entwicklung

Erstmals urkundlich erwähnt wurde Straßkirchen im Jahr 1140. Straßkirchen gehörte zum Rentamt Straubing und zum Landgericht Natternberg des Kurfürstentums Bayern. In Schambach, Paitzkofen und Stetten existierten Hofmarken. Im Zuge der Verwaltungsreformen in Bayern entstand mit dem Gemeindeedikt von 1818 die heutige Gemeinde.

III.2.1 Historische Entwicklung Straßkirchens

Die ursprünglich entstandene Siedlungsform der Ortschaft Straßkirchen ist zum einen ein Straßendorf, das sich entlang der Hauptverkehrsachsen (heutige Bundesstraße 20) entwickelt hat. Zum anderen siedelten die überwiegend landwirtschaftlichen Höfe entlang des Irlbachs.



Historische Karte Straßkirchen (Auszug BayernAtlas)

Luftbild Straßkirchen (Auszug BayernAtlas)

Neue Wohngebiete wurden im Laufe der Zeit nach Westen und Süden bzw. Südosten hin entwickelt. Die klassischen Wohn-Siedlungsgebiete entstanden überwiegend in den 1970er und 1980er Jahren.

Die flächenmäßig größeren gewerblichen Ansiedlungen erfolgten in späterer Zeit am östlichen und nordwestlichen Ortsrand, da das Flächenangebot innerorts fehlte. Kleinere Betriebe und Handwerksbetriebe siedelten entlang der Bahntrasse und Bundesstraße.

Jüngere Wohnbebauung, überwiegend auf Grund von planmäßigen Erschließungen füllt die Flächen auf. Hier wurden zwischen den 1970er und 1990er Jahren Baugebiete ausgewiesen.

Die Lage der zentralen Mitte von Straßkirchen um die Pfarrkirche St. Stephan(in der jetzigen Form erbaut 1513) hat sich auf die Jahrhunderte nicht verändert. Durch die Verbreiterung der Bundesstraße, die an der Pfarrkirche vorbei führt, musste in den 1940er Jahren der Friedhof verlegt werden. Dieser wurde an die Paitzkofener Straße verlegt. Hier wurde auch 1954 ein Schulneubau errichtet, der 1985 erweitert wurde. Das ursprüngliche Schulgebäude lag in der Ortsmitte (Straubinger Straße). Durch die Aussiedelung der Schul- und Sportanlagen weit nach Südwesten in die Paitzkofener Straße und der Errichtung des Kindergartens St. Elisabeth in der Eibengasse haben sich die kommunalen Standorte über die Ortschaft verteilt.

Nachfolgende Baudenkmäler sind in Straßkirchen noch vorhanden:

D-2-78-192-1 Feldfriedhoffeld:
Feldkapelle (sog. „Pestkapelle“ 18. Jahrhundert; mit Ausstattung; südlich des Ortes

D-2-78-192-3 Kirchplatz 1; Kirchplatz 3:

Nebengebäude zum Gasthof, Stadel mit Giebelaufsatz, bezeichnet 1816; Nebenhaus mit Flacherker und Flachdach, daneben korbbogige Hofeinfahrt, bezeichnet 1816

D-2-78-192-2 Kirchplatz 1:
Gasthaus, stattlicher Bau mit Schopfwalmdach, bezeichnet 1636 und 1838 (Baujahr), reiche Putzgliederung, Oberlichtgitter, zwei Fresken

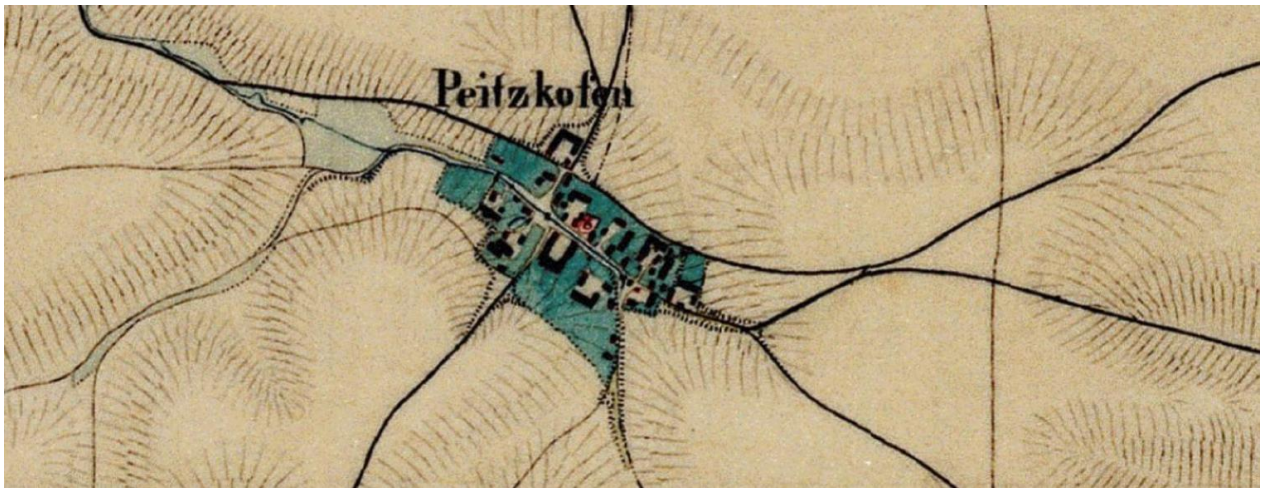
D-2-78-192-4 Kirchplatz 2:
Katholische Pfarrkirche St. Stephan, Turm 14. Jahrhundert, Chor und Langhaus 15. Jahrhundert, 1685 barockisiert, Verlängerung der Anlage 1888; mit Ausstattung; Sakristei 1513

D-2-78-192-4 Kirchplatz 4:
Kapelle, Friedhofskapelle, ehemaliger Karner, Anfang 18. Jahrhundert

III.2.2 Historische Entwicklung Paitzkofens

Paitzkofen liegt ungefähr zwei Kilometer südwestlich von Straßkirchen und etwa vier Kilometer südlich der Donau. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Paitzkofen 1182 als geschlossene Hofmark. Die Siedlung entwickelte sich entlang der Straßenachsen um diesen Ortskern mit der spätgothischen Kath. Filialkirche St. Nikolaus, welche ca. 1415 errichtet wurde.

1808/1811 entstand der Steuerdistrikt Paitzkofen. 1818 wurde aus Teilen der Steuerdistrikte Paitzkofen und Stetten die Ruralgemeinde Paitzkofen mit einem Dorf, einem Weiler, einer Einöde und 35 Familien gebildet. 1976 trat im Zuge der Gebietsreform die Gemeinde Paitzkofen mit den Orten Paitzkofen, Stetten, Putzenhofen und Makofen und 282 Einwohnern freiwillig der Einheitsgemeinde Straßkirchen bei.



Historische Karte Paitzkofen (Auszug BayernAtlas)

Luftbild Paitzkofen (Auszug BayernAtlas)

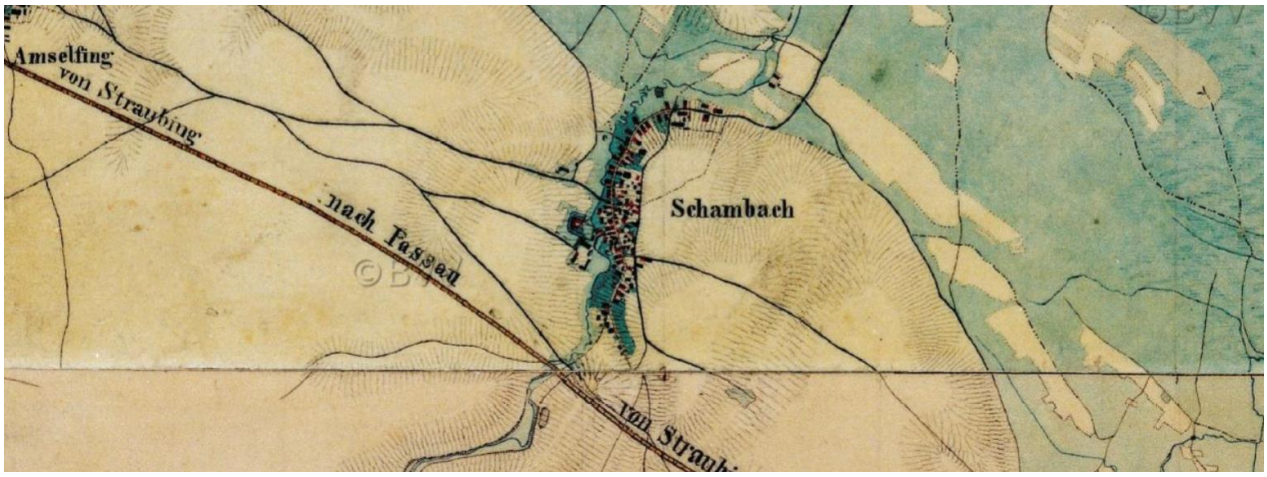
Nachfolgende Baudenkmäler sind in Paitzkofen vorhanden:

D-2-78-192-9 Dorfplatz 5. Kath. Filialkirche St. Nikolaus, polygonal schließender Satteldachbau mit Säulenportikus und dreigeschossigem Satteldachturm mit Stufengiebel, Fenster mit eingezogenem Rundbogenschluss, 15. Jh., Erhöhung des Langhauses, 17. Jh.; mit Ausstattung.

III.2.3 Historische Entwicklung Schambachs

Schambach wurde um 826 / 830 erstmals urkundlich als „Scambach" erwähnt. Ansiedlungen erfolgten entlang der Hauptstraße, so dass sich ein klassisches Straßendorf entwickelt hat. 1251 folgte die erste Erwähnung des Schlosses Schambach, das mehrfach umgebaut wurde und in seiner jetzigen Form aus dem 16. Jahrhundert ist.

1978 wurde die Gemeinde im Zuge der Gebietsreform aufgelöst und Schambach in die Gemeinde Straßkirchen eingegliedert. Die 1998 eingeleitete Dorferneuerung mit der Anlage eines neuen Dorfplatzes brachte dem Dorfkern eine Verkehrsberuhigung. Bis heute prägen Dreiseithöfe das Ortsbild.



Historische Karte Schambach (Auszug BayernAtlas)

Luftbild Schambach (Auszug BayernAtlas)

1950-1952 wurde der Schambach auf eine Länge von ca. 3 km zur Hochwasserregulierung begradigt und ausgebaut.
1999 wurde das Neubaugebiet am nördlichen Dorfrand erschlossen. Am Dorfplatz wurde 2002 der Vitusbrunnen errichtet.

Nachfolgende Baudenkmäler sind in Schambach noch vorhanden:

D-2-78-192-11 Amselfinger Straße 4. Schloss, ehem. mittelalterliche Burganlage, vierseitige Anlage um Innenhof; Wohnbau im Nordwesten, dreigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel und zwei polygonalen, viergeschossigen Ecktürmen mit Kegeldächern, Hofseite mit Arkaden, rundem Treppenturm und Dachgaube aus Fachwerk; Nordostflügel mit Torbau, zweigeschossiger Satteldachbau, Torbau mit Treppengiebel; daran anschließend Hofmauer; im Kern 12./ 13. Jh., Umbau im 16. Jh.; Schlosspark, mit Wassergraben und Holzbrücke, wohl 16. Jh.

D-2-78-192-12 Amselfinger Straße 5. Bildstockkapelle, kleiner, massiver Satteldachbau, 19. Jh.; am westlichen Ortsausgang.

III.3 Demografische und Siedlungsentwicklung

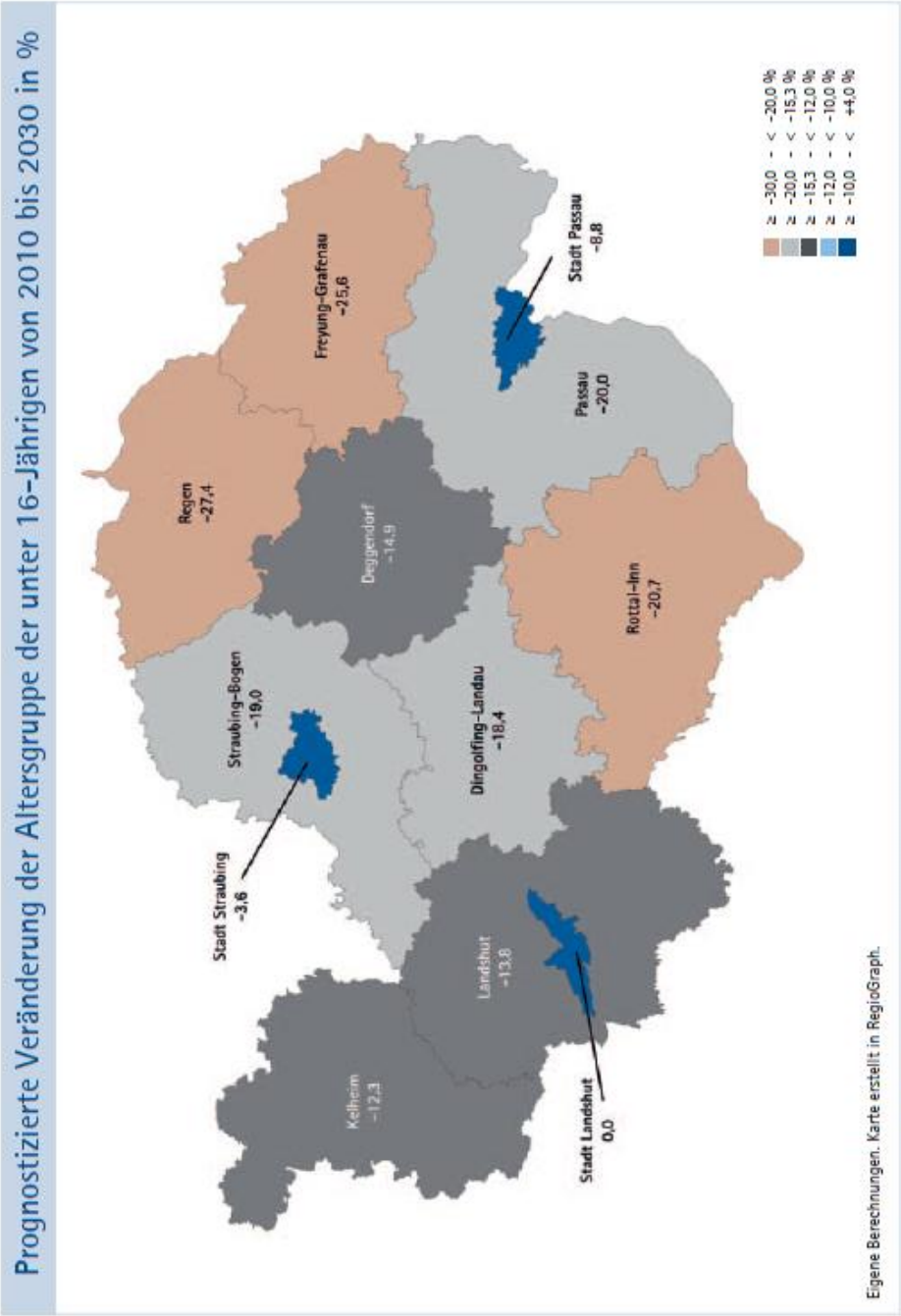
Kleinräumliche Entwicklungen werden maßgeblich von übergeordneten Trends bestimmt. Diese verändern die Rahmenbedingungen unseres Alltags. Die Bevölkerung ist im Wandel und wird zukünftig durch Menschen mit einem höheren durchschnittlichen Lebensalter und einer differenzierten ethnischen Zusammensetzung geprägt sein. Deren Verteilung wird sehr unterschiedlich sein. Bereiche mit hoher Verdichtung stehen Regionen mit starker Entsiedelung gegenüber.
Die Wirtschaftsglobalisierung bewirkt eine abnehmbare Standortsbindung der Firmen. Vor allem im ländlichen Raum lassen sich Firmenbindung und das Arbeitsplatzangebot nur schwer steuern.

Auch die Landwirtschaft in Straßkirchen ist dem allgemeinen Strukturwandel unterworfen. Die Zahl der größeren Betriebe steigt, währenddessen die kleineren Betriebe abnehmen.

III.3.1 Bevölkerungsentwicklung

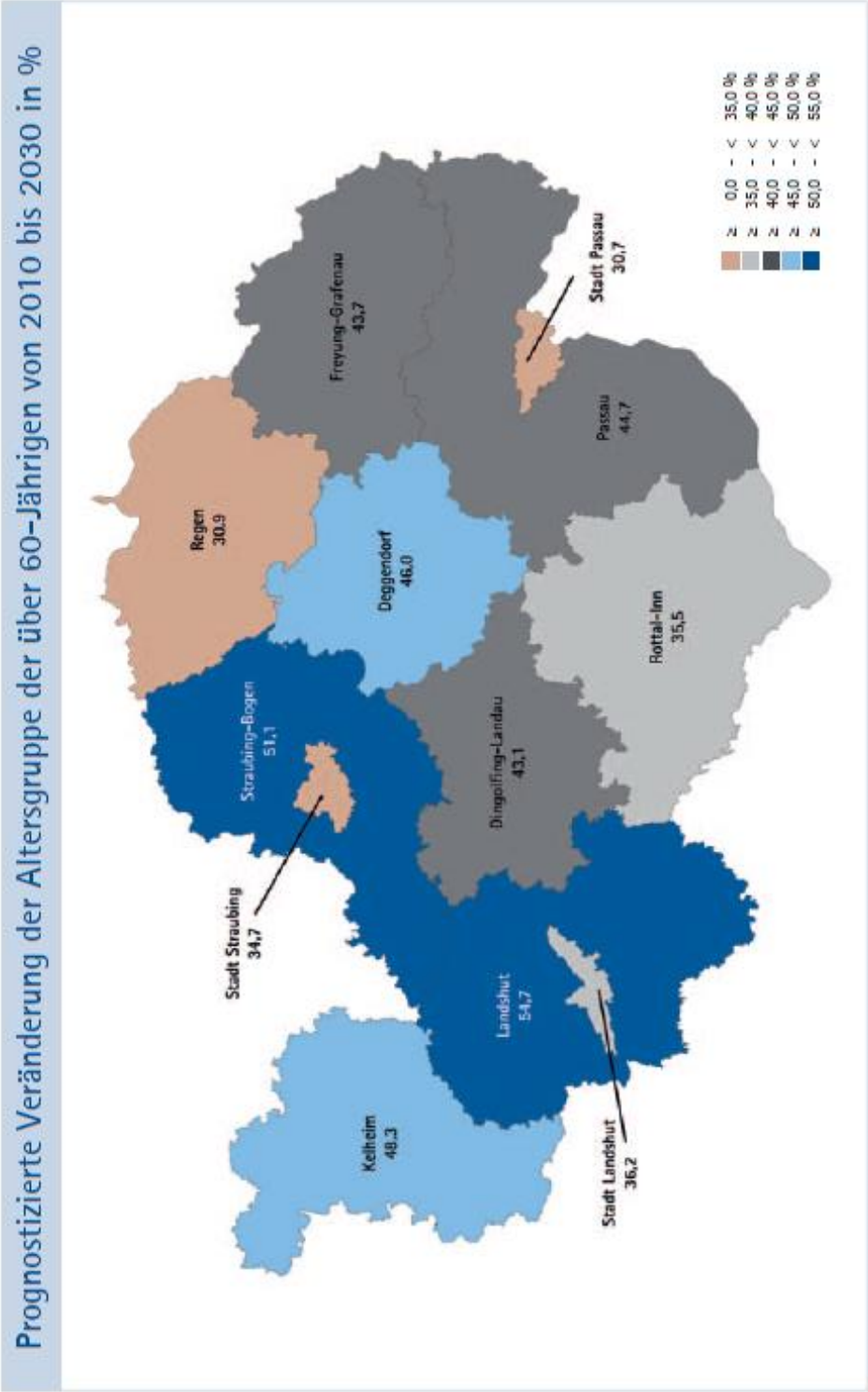
Durch die stagnierende Bevölkerungsentwicklung und die Verschiebung der Altersstruktur hin zu einer immer älter werdenden Bevölkerung in Bayern, sowie auch in Straßkirchen, haben sich die Rahmenbedingungen für gemeindliche Planungen in den letzten Jahrzehnten wesentlich verändert.

Prognostizierte Veränderung der Altersgruppe der unter 16-Jährigen für die Landkreise in Niederbayern von 2010 bis 2030:



Bildausschnitt Strukturdaten Niederbayern 2012

Prognostizierte Veränderung der Altersgruppe der über 60-Jährigen für die Landkreise in Niederbayern von 2010 bis 2030:



Bildausschnitte Strukturdaten Niederbayern 2012

In Straßkirchen ist im letzten Jahrzehnt im Vergleich zum Landkreis ein deutlich höherer Bevölkerungsschwund von -5,7% festzustellen.

Das Billeter J - Maß ist ein 1954 vom Schweizer Statistikprofessor Ernst Peter Billeter eingeführtes Maß zur vergleichenden Beschreibung demographischen Alterns.
Das Billeter-Maß J ist ein Indikator für die Alterszusammensetzung einer Bevölkerung. Es kann im Zeitverlauf die Alterung einer Bevölkerung widerspiegeln. Beim Billeter-Maß J wird die Differenz der Generation der Kinder (Personen unter 15 Jahren) und der Generation der Großeltern (Personen im Alter 50+) ins Verhältnis zur Generation der Eltern (15 bis unter 50 Jahre) gesetzt. Das heißt gleichzeitig, dass durch das Biletter-Maß J das Verhältnis der Bevölkerung, die nicht im fortpflanzungsfähigen Alter ist, zur Bevölkerung, die sich im fortpflanzungsfähigen Alter befindet, abgebildet wird.
Das Billeter-Maß J wird positiv, wenn der Anteil der Jugendlichen in einer Bevölkerung größer ist als der Anteil der über 50-Jährigen, und umgekehrt genauso. Je negativer der Wert, desto demografisch älter ist eine Bevölkerung.

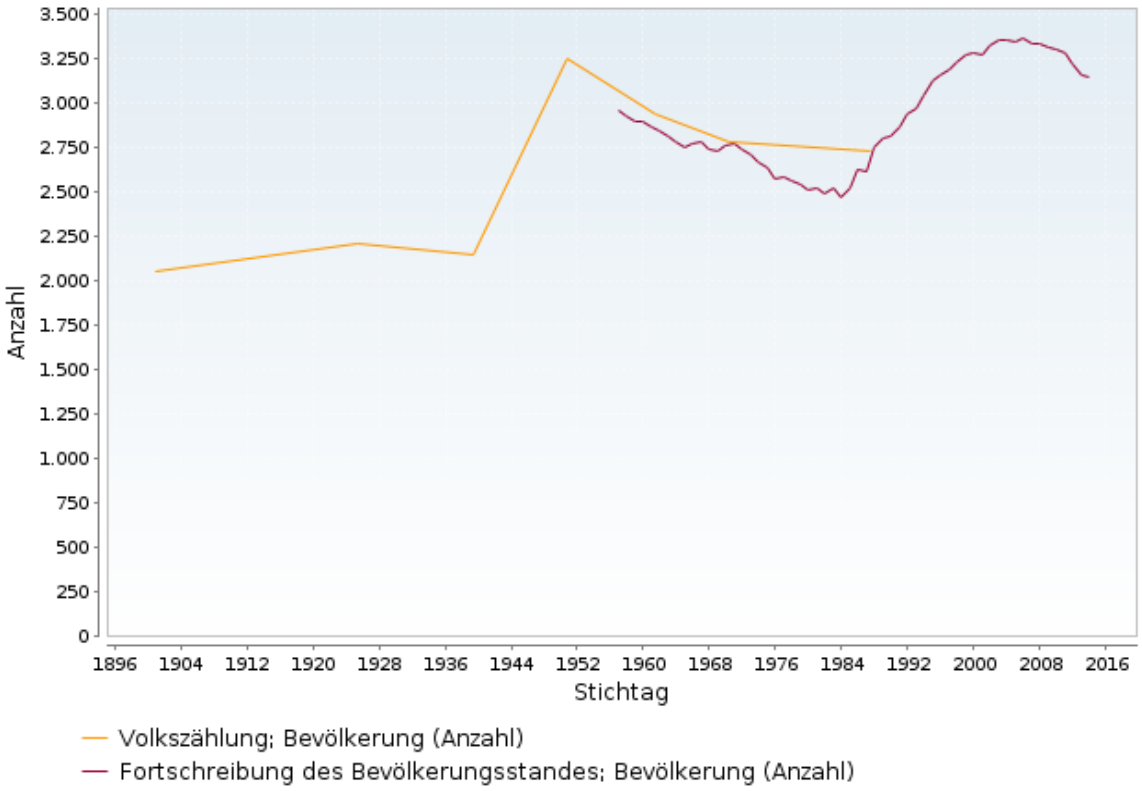
Mit -0,59 ist die Gemeinde Straßkirchen etwas älter strukturiert als der Durchschnitt im Landkreis. Das Billeter - Maß im Regierungsbezirk Niederbayerns liegt bei -0,6.

Die Wanderungsbilanz ist ebenfalls negativ. Mit 71 Fortzüge je 1.000 Einwohner und 52 Zuzüge je 1.000 Einwohner ergibt sich ein absolutes Wanderungssaldo von 61 Personen.

Für das Jahr 2021 wird vom Statistischen Landesamt von einer Schrumpfung der Bevölkerungszahl ausgegangen, ebenso wie im Landkreis Straubing – Bogen. Die Alterszusammensetzung der Bevölkerung wird bei den unter 18–jährigen mit -18,5% eine deutliche Abnahme, bei den 18 – 64–jährigen mit -2,4%

eine leichte Reduzierung und bei den über 64–jährigen mit 22,8% eine deutliche Zunahme vorausberechnet. Gegenüber dem Landkreis ist nur bei der Gruppe der unter 18-jährigen eine gleiche Abnahme prognostiziert (-18,7%). Für die beiden anderen Gruppen wird eine deutlich weniger starke Reduzierung vorhergesagt (18-64.jährige -10,7% und über 64-jährie +53,7%).

Volkszählung und Bevölkerungsfortschreibung für die Gemeinde Straßkirchen:

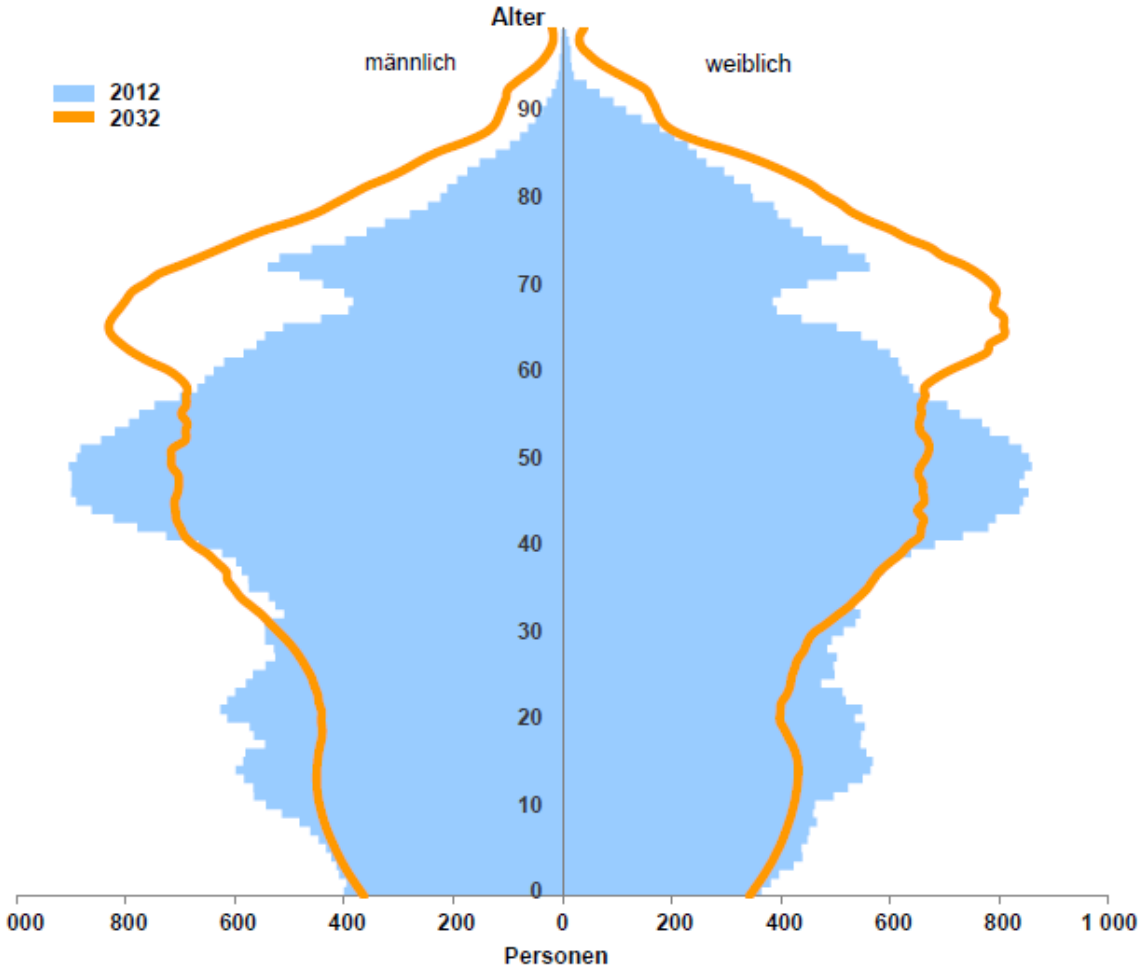


Quelle Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Stand Okt. 2015)

Derzeit gibt es in der Gemeinde Straßkirchen gesamt 3.229 Einwohner (Hauptwohnsitz, Stand 30.06.2015). Davon leben 2,517 Einwohner in Straßkirchen, 434 Einwohner in Schambach und 120 Einwohner in Paitzkofen. Die restlichen 158 Bewohner verteilen sich auf die kleineren Siedlungseinheiten und Gehöfte mit je unter 30 Personen. Die Bevölkerung hat insgesamt, be-

trachtet man den Zeitpunkt ab den 1980er Jahren, bis 2007 kontinuierlich zugenommen. Danach sind leicht rückläufige Bevölkerungszahlen zu konstatieren. Die prognostizierte Veränderung der Bevölkerung bis 2032 zeigt das typische Bild für die Überalterung der Bevölkerung. So wird die Anzahl der unter 25-Jährigen sinken, die Anzahl der über 60-Jährigen jedoch stark steigen.

Prognostizierte Bevölkerungsskizze für den Landkreis Straubing-Bogen im Jahr 2012 bzw. 2032:



Bildausschnitt Bayer. Landesamt für Statistik - Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung Landkreis Straubing-Bogen

III.3.2 Siedlungsentwicklung von Straßkirchen

Der Hauptort Straßkirchen mit 2.517 Einwohnern ist in die Kategorie größer 1.000 Einwohner einzustufen. Der Ortsteil Schambach mit 434 Einwohnern ist in die Gruppe mit 200 – 500 Einwohner einzuordnen. Paitzkofen fällt in die Gruppe 100 - 300 Einwohnern. Die restlichen Ortsteile, wie Ackerhof, Gänsdorf, Haberkofen, Makofen, Seehof, Stetten, Thal, Tiefenbrunn, Niederast, Ödhof weisen je weniger als 30 Einwohner auf.

Es leben in der Gemeinde Straßkirchen gegenwärtig 75% der Gesamtbevölkerung im Hauptort.

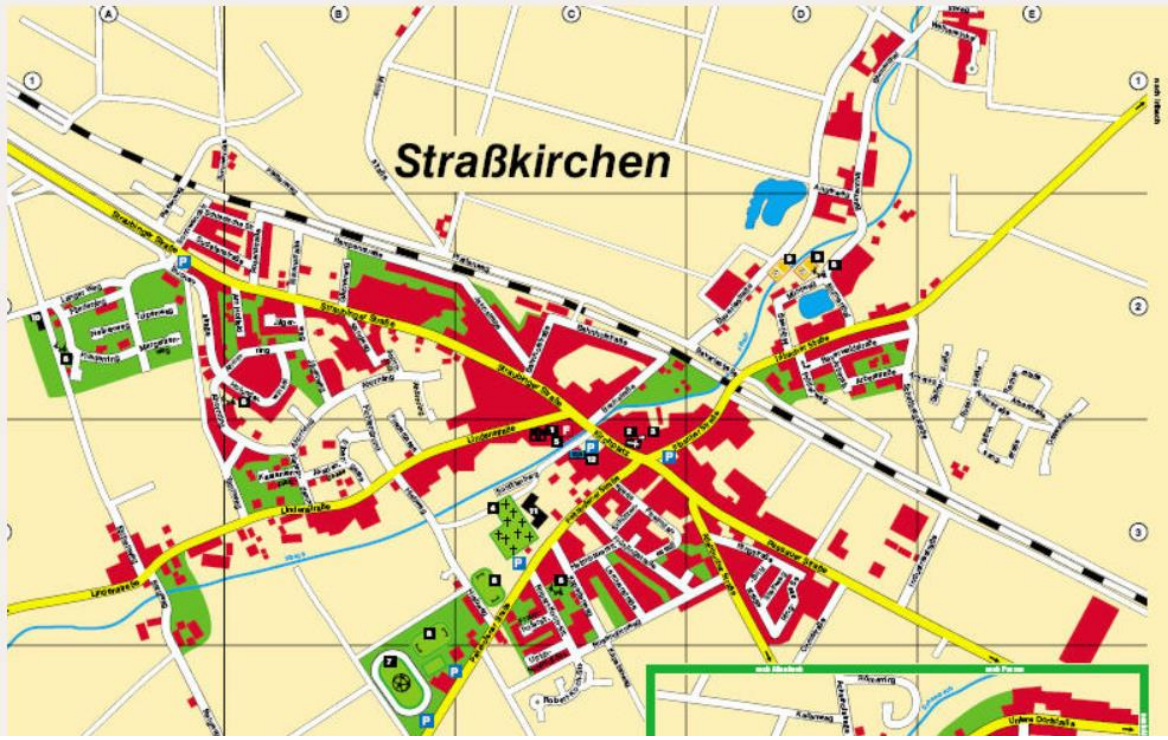
Seit 1980 ist der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Gemeindebereich um über 25% auf 8,5% angestiegen. Der Landkreiswert liegt mit 9,2% noch etwas höher. In den letzten10 Jahren ist immer noch eine Steigerung von 0,7% jährlich zu verzeichnen. Die Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsflächen ist deutlich höher als die Bevölkerungsentwicklung.

Die Gebäude- und Freifläche je Einwohner in Straßkirchen beträgt 223 m². Die Wohnfläche liegt bei 52 m² je Einwohner. Der bayerische Durchschnitt liegt mit 47,6 m² etwas darunter. Die Belegungsdichte je Wohneinheit ist in Bayern durchschnittlich mit 2 Personen zu benennen. In Straßkirchen liegt diese bei 2,34 Personen je Wohneinheit.

Die Siedlungsstruktur von Straßkirchen wird im Wesentlichen durch folgende Elemente geprägt:

Historischer Kernort:
Der Kernort um die Kirche mit dem einzigen neben der Kirche noch erhaltenen denkmalgeschützten Gebäude (Gasthof „Alte Post“) entlang der

Hauptverkehrsstraße (Bundesstraße B8) und die starke landwirtschaftliche Ausdehnung entlang des Irlbachs ist heute noch im Ortsgefüge ablesbar.



Auszug aus der gemeindlichen Straßenkarte Straßkirchen

Straßenkarte Straßkirchen (Auszug BayernAtlas)

Entlang der Bundesstraße B8:

Die Siedlungsstruktur entlang der in Nord-Süd-Richtung verlaufenden, überörtlich bedeutsamen Bundesstraße (Straubinger Straße, Passauer Straße) ist durch eine straßenbegleitende Bebauung geprägt, die überwiegend die wichtigen Versorgungseinrichtungen beherbergt.

Gewerbegebiete:

Im Nordwesten und im Osten von Straßkirchen an der B8, ebenfalls an der überregionalen Verkehrsachse, haben sich die größeren Gewerbegebiete angesiedelt. Kleine Handwerks- und Produktionsstätten finden sich in der Ortsmitte und im Nahbereich des Bahnhofs.

Gewerbefläche im Osten Straßkirchens (Fertigteil- und Bau-Firma)

Gewerbefläche im Osten Straßkirchens (Technisches Prüflabor)

Die Wohngebiete:

Mit Entfernung zum Ortskern ist Straßkirchen im Wesentlichen durch Ein- und Zweifamilienhausgebiete mit hohem Grünanteil geprägt. Die Siedlungsentwicklung erfolgte überwiegend südlich der Bundesstraße.

In der Gemeinde Straßkirchen sind leicht rückläufige Bevölkerungszahlen zu konstatieren. Die prognostizierte Veränderung der Bevölkerung bis 2032 zeigt das typische Bild für die Überalterung der Bevölkerung.

Dem gegenüber steht eine Zunahme der Siedlungsflächen in der Ortschaft Straßkirchen im gleichen Zeitraum in weit höherem Maß. Ebenfalls zeigt die Statistik einen kontinuierlich steigenden Wohngebäude- bzw. Wohnungsbestand. Der Pro-Kopf-Anteil an Flächeninanspruchnahme steigt. Ebenso sind die Abnahme von jungen Mehrpersonenhaushalten und die Zunahme von alten Einpersonenhaushalten schon heute spürbar. Zuzug und Abwanderung werden stark durch das regionale Arbeitsplatzangebot beeinflusst. Der ländliche Raum ist im Allgemeinen jedoch zunehmend von Schrumpfung betroffen.

Diese Entwicklung erfordert wesentliche Änderungen und Anpassungen der Infrastruktur und bestimmt auch den Umfang der Personen im erwerbstätigen Alter und der Altersgruppen, für die eine Eigentumsbildung in Frage kommt (30- bis 40-Jährige).

III.3.3 Analyse des Innenentwicklungspotenzials

In der Gemeinde Straßkirchen, sowie den angrenzenden ILE-Gemeinden im Gäuboden wurde im Herbst 2015 der Vitalitäts-Check 2.0 mit Fördermaßnahmen des Amts für Ländliche Entwicklung durchgeführt.

Zu den aktuell an Bedeutung zunehmenden und sich gegenseitig bedingenden Herausforderungen gehören u.a. demographischer Wandel mit Überalterung der Gesellschaft und Bevölkerungsrückgang, leer stehende Bausubstanz und Funktionsverlust der Ortskerne. Dies gilt sowohl für den Landkreis Straubing-Bogen, als auch für die Gemeinde Straßkirchen.

In Vorgesprächen mit dem Amt für ländliche Entwicklung hat sich gezeigt, dass mit dem neuen „Werkzeug“ Vitalitäts-Check 2.0 zur Innenentwicklung von Dörfern und Gemeinden unter Berücksichtigung von relevanten Themenfeldern wie Bevölkerungsentwicklung, Flächennutzung, Siedlungsstruktur, Versorgung, Wirtschaft usw. ein umfassender Überblick über mögliche Handlungsfelder und entscheidende Grundlagen für zukunftsträchtige Planungsprozesse möglich ist. Mit diesem Vitalitäts-Check soll eine Bewusstseinsschärfung für die Zusammenhänge und Problemstellungen bezüglich der Innenentwicklung erreicht werden. Hierbei werden Konzepte erarbeitet, die projektbezogen wichtige Bausteine für eine zukunftsgewandte und nachhaltige Entwicklung in der Gemeinde aufzeigen. Der Vitalitäts-Check besteht aus Bestandsaufnahme und -bewertung, Lösungs-/Projektvorschlägen und

einem Strukturkonzept in Form von Text und Karten. Diese Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge geben wichtige planerische Entscheidungshilfen für die Verwaltung und die Gemeinde.

Baulücken:

Nach Auswertung des Bestands im Oktober 2015 hat sich im Vitalitäts-Check ergeben, dass die Entwicklungspotenziale in Straßkirchen überwiegend in Form von Flächenpotenzialen (Baulücken) vorhanden sind. Diese verteilen sich relativ gleichmäßig über den Ort. Es wurden 65 Baulücken erfasst, sowie 2 Gewerbeleerstände und 21 Hofstellen mit Restnutzung, welche überwiegend nur noch als Wohnbereich genutzt werden. Soweit diese Baulücken in Hinblick auf die verschiedenen Versorgungsstrukturen sinnvoll erscheinen, soll kurz- und mittelfristig versucht werden diese Baulücken einer Nutzung überzuführen bzw. zu aktivieren.

Bei Ausweisung von Baugebieten sollte grundsätzlich ein Baugebot nach § 176 BauGB auferlegt werden und dies bei der Veräußerung der Grundstücke umgesetzt werden. Nur durch eine solche Maßnahme kann dauerhaft gewährleistet werden, solchen dauerhaften Baulücken vorzubeugen und eine Bodenbevorratung in festgesetzten Bebauungsgebieten zu unterbinden.

In den bereits bestehenden Gebieten wird es sehr schwierig sein die Baulücken der Privaten zu aktivieren, dennoch sollte seitens der Gemeinde eine Eigentümeransprache erfolgen, welche mit Hilfe der FMD – Datenbank erfolgen kann.

Für die größeren Baulücken bzw. geringfügig bebauten Flächen am Ortsrand, sowie die Lücken zwischen bebauten Gebieten könnte eine Nachverdichtung mittels qualifizierten Bebauungsplänen oder Satzungsbeschlüssen (Klarstellungs-/Ergänzungssatzungen) erfolgen.

Außenbereich im Innenbereich:

Am Hiebweg in Straßkirchen liegt ein ca. 2 ha großer Außenbereich im Innenbereich in zentraler Lage, hinter dem Friedhof in unmittelbarer Nähe zur Schule im Ortskern, welcher ca. 80% als landwirtschaftliche Fläche genutzt wird.

Die landwirtschaftlichen Flächen sollten einerseits auch weitestgehend geschont werden, andererseits ist die Lage des Areals in unmittelbarer Nähe zu den zentralen Versorgungseinrichtungen in Straßkirchen (Schule, Kindergarten, Lebensmittel, Kirche, Bank, etc.) als ideal zu betrachten. Durch eine innerörtliche Nachverdichtung ist aus städtebaulicher Sicht eine Aufwertung der Gesamtsituation zu erreichen.

Gebäudepotenziale:

Im Ortskern befinden sich mehrere Gebäude mit Leerstand bzw. Leerstandsrisiko und Hofstellen mit Restnutzung.

Die in Frage kommenden Hofstellen mit Restnutzung stellen ein Nachverdichtungspotenzial dar, und es kann durch eine Folgenutzung oder Umstrukturierung der Hofstelle und deren Nebengebäude eine weitere sinnvolle Nutzung erfolgen. Hierzu ist als erster Schritt eine Eigentümeransprache erforderlich, wo in erster Linie zu klären ist, in wie weit noch eine landwirtschaftliche Nutzung stattfindet, bzw. wie die Gebäude derzeit genutzt werden. In manchen Fällen ist u.U. auch ein Teilrückbau eine mögliche Option.

Bei den gewerblichen Leerständen ist zu überlegen, ob hier eine Umnutzung sinnvoll ist, oder ein Rückbau die bessere Alternative ist und eine neue Nutzung angestrebt wird.

In den Ortsteilen Schambach und Paitzkofen sind vor allem landwirtschaftliche Hofstellen vorhanden, welche nicht mehr bewirtschaftet werden oder zum Teil bereits leer stehen. Bei diesen Gebäuden ist u.U. eine Folgennutzung für Wohnzwecke oder eine Mischnutzung aus Wohnen und Gewerbe anzustreben.

Der Gemeinde wird empfohlen, die Ergebnisse und Maßnahmenempfehlungen aus dem Vitalitäts-Check 2.0 bei der zukünftige Entwicklungsplanung für Straßkirchen zu berücksichtigen.

III.4 Soziale Infrastruktur

III.4.1 Versorgung und Bildung

Die Verteilung der Versorgungseinrichtungen in Straßkirchen zeigt eine eindeutige Konzentration entlang der Bundesstraße B8. Dies bietet medizinische Versorgung (Allgemeinärzte, Zahnarzt, Apotheke, Physiopraxen, Tierarzt), Güterversorgung für den kurz- und mittelfristigen Bedarf sowie ein differenziertes Schul- und Kulturangebot. Ein gutes Bildungsangebot ist durch 2 Kindergärten mit integrierter Kinderkrippe (St. Elisabeth 3-gruppig mit KiKri, St. Martin 3-gruppig), sowie die Grund- und Mittelschule (Klassen 1-9) vorhanden.
Somit ist eine relative Unabhängigkeit von den näheren Verdichtungszentren (Straubing, Deggendorf) durch ein qualitativ gutes Versorgungsangebot gegeben.

III.4.2 Bürgerliches Engagement

In der Gemeinde Straßkirchen sorgen die Bürgerinnen und Bürger in zahlreichen Vereinen in verschiedenen Bereichen durch ihr Engagement für ein starkes soziales und kulturelles Leben. Es gibt 33 aktive Vereine in Straßkirchen und 3 Vereine in Paitzkofen, einschließlich der Partei-Ortsvereine. Das Vereinsspektrum ist sehr vielfältig und umfasst Sportvereine, Fördervereine, Traditionsvereine, Kultur- und Musikvereine, karitative und humanitäre Vereine sowie Hobbyvereine.

III.5 Wirtschaftliche Situation

III.5.1 Landwirtschaft

Das Statistische Landesamt weist für die Gemeinde Straßkirchen 58 landwirtschaftliche Betriebe (über 5 ha) aus. Damit hat sich die Anzahl seit 1999 um 22 Betriebe reduziert, während im gleichen Zeitraum die landwirtschaftlich genutzte Fläche von 2781 ha auf 2304 ha um 17 % zurückgegangen ist. Somit ist eine Konzentration auf weniger Betriebe bei gleichzeitiger Zunahme der durchschnittlichen Betriebsgröße zu beobachten. Die Gemeinde ist durch die anteilige landwirtschaftliche Fläche von 86,4 % an der Gemeindefläche stark geprägt.

Mit ca. 3,7 % Waldfläche ist die Forstwirtschaft in der Gemeinde von untergeordneter Bedeutung und nicht prägend für die Landschaft.

Viehhaltung spielt in Straßkirchen seit Jahren keine Rolle mehr. Sowohl die Anzahl der Halter, als auch die Anzahl der Tiere (Rinder, Schweine, Hühner) haben sich auf ein Minimum reduziert.

III.5.2 Gewerbe

Das Gewerbe spielt in Straßkirchen eine mittelgewichtete Rolle. Große Unternehmen sind kaum angesiedelt. Die Unternehmensstruktur zeigt eine Vielzahl von kleineren Betrieben auf. Die Gewerbeanmeldungen unterschreiten seit 2012 die Anmeldungen.

Zur Stärke des Gewerbestandorts Straßkirchen gehört die Lage an der Bundesstraße B8. Als Schwäche kann das fehlende Flächenpotenzial für größere gewerbliche Nutzungen gerechnet werden. Ebenfalls zählen hierzu die bestehenden Firmenstrukturen (wenige große Arbeitgeber, viele Klein- und Mittelbetriebe).

III.5.3 Tourismus und Erholung

Fremdenverkehr spielt in der Gemeinde Straßkirchen eine stark untergeordnete Rolle. Gastgewerbe ist in kleinem Maße vertreten (1 Pension, 5 Gaststätten).

3 regionale Radwanderwege führen durch die Gemeinde Straßkirchen („Flachlandtour“, „Große Gäubodentour“, „Oberschneidinger Hinterland“). Entlang der Donau führen die beiden Fernwanderwege „Via Danubia“ und „Deutsche Donau“ am Gemeindegebiet vorbei.

III.6 Ökologische Situation

III.6.1 Naturraum und Lage

Die Gemeinde Straßkirchen befindet sich im Landkreis Straubing-Bogen und liegt an der Bundesstraße 8 inmitten des fruchtbaren „Gäubodens“, der sich südlich der Donau von Regensburg bis Plattling hinzieht. Das Gelände ist relativ eben.

Durch die vegetationsstarken Lössschichten aus den Eiszeiten wurde der Gäuboden bereits in der frühen Jungsteinzeit durch sesshafte Ackerbauern und Viehzüchter besiedelt.
Auf Grund der starken landwirtschaftlichen Nutzung beschränken sich die wertvollen Landschaftsbestandteile der Gemeinde Straßkirchen insbesondere auf die Gewässer und wenige Waldflächen. 86,4 % der Gemeindeflächen sind als Landwirtschaftsflächen ausgewiesen, lediglich 3,7 % als Waldflächen.
Bedeutende Grünstrukturen in Straßkirchen beschränken sich überwiegend auf den Grüngürtel entlang des Irlbachs und dem Grünzug unterhalb der derzeit noch bestehenden 110 kV-Leitung, welche quer durch die Ortschaft führt.

In Schambach führt ein Grünzug entlang des Schambachs. Das historische Schloss mit dem umgebenden Wassergraben befindet sich in einem weitläufigen Gartenareal, welches nicht öffentlich zugänglich ist. In Paitzkofen, Stetten und Thal sind kaum Günstrukturen prägend. An der nördlichen Gemeindegrenze befinden sich kleinere Waldgebiete.

Die Faktoren Boden, Gelände und Klima bestimmen somit die naturräumliche Zuordnung und die Nutzung des Gemeindegebietes als ländlicher Raum.

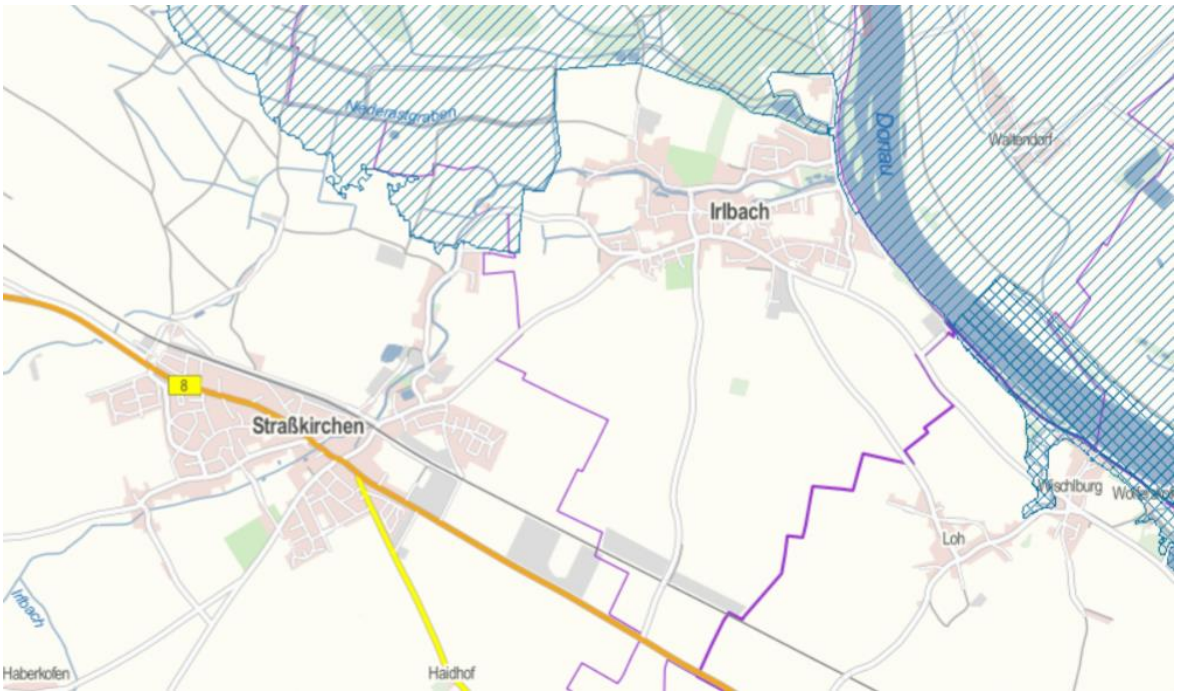
III.6.2 Klima

Das Klima in Straßkirchen ist gemäßigt, aber kalt. Es gibt das ganze Jahr über deutliche Niederschläge. Selbst der trockenste Monat weist noch hohe Niederschlagsmengen auf. Die Jahresdurchschnittstemperatur in Straßkirchen liegt bei ca. 8 °C. Jährlich fallen etwa 950 mm Niederschlag.

Der Klimawandel wird zukünftig durch den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur geprägt sein und Auswirkungen auf Intensität und Häufigkeit von Niederschlags- und damit auch Hochwasser- und anderen Umweltereignissen haben.
Damit einhergehend wird sich eine Veränderung von Natur- und Kulturpflanzen sowie der Fauna vollziehen.

III.6.3 Wasser- und Gewässerschutz

Westlich der Ortschaft Straßkirchen ist ein Wasserschutzgebiet zur Trinkwassernutzung der Irlbachgruppe ausgewiesen.
Entlang der nordöstlichen Gemeindegrenze befinden sich, der Donau folgend und im Einmündungsbereich des Irlbachs, Flächenareale im Überschwemmungsgebiet.

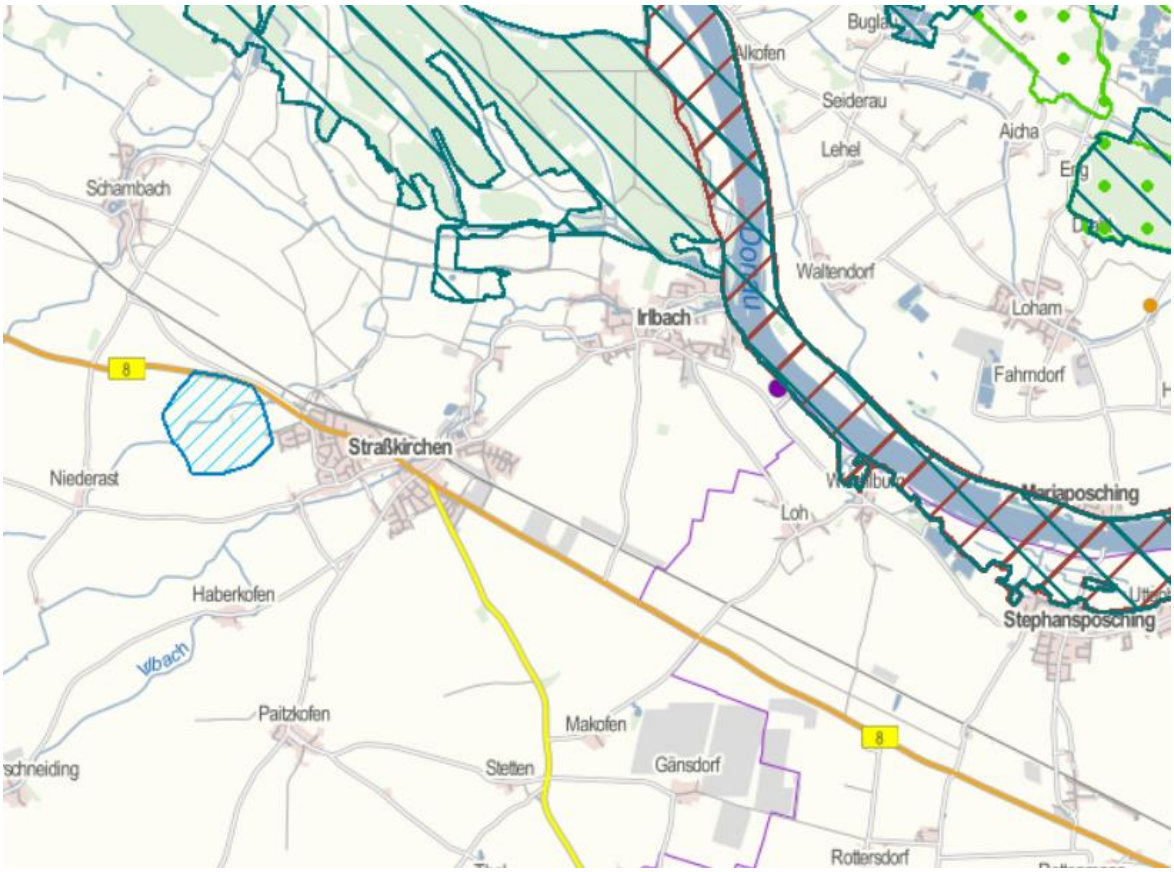


Darstellung vorläufig gesicherter Überschwemmungsgebiete – Darstellung blau schraffiert (Auszug Bayernatlas, Geoportal Bayern)

Der Irlbach soll mittel- und langfristig renaturiert werden.

III.6.4 Natur- und Landschaftsschutz

Im Gemeindebereich liegen keine Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebiete. Das Donau-Schutzgebiet (Flora-Fauna-Habitate, Vogelschutz) liegt ca. 3,5 km von der Ortsmitte Straßkirchen nordöstlich der Gemeindegrenze entlang den Donauauen zwischen Straubing und Vilshofen.



Darstellung von Umwelt-relevanten Flächen – (Auszug Bayernatlas, Geoportal Bayern)
Fauna-Flora-Habitate braun schraffiert
EU-Vogelschutzgebiet türkis schraffiert
Trinkwasserschutzgebiet hellblau schraffiert

Durch den starken Ackerbau haben sich nur wenige Biotope ohne Verbund ausgebildet.

IV. Dokumentation „Bürgerwerkstatt“

IV.1 Inhalt der Veranstaltung

Am 24.07.2015 fand eine Bürgerwerkstatt in Straßkirchen im Gasthaus „Zur Post“ um 18.00 Uhr statt. Nach der Begrüßung des Bürgermeisters Christian Hirtreiter wurde durch den Ldt. Baudirektor Roland Spiller vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern die weitere Vorgehensweise sowie der Anlass und das Ziel des Zukunftskonzeptes erläutert. Fr. Elke Eiglmaier vom beauftragten Ingenieurbüro Willi Schlecht Planungs GmbH, hat dann in einer Lichtbilder-Präsentation die Bürger auf die Strukturierung der Ideensammlung und die Ausarbeitung eins vorläufigen Maßnahmenkataloges zur Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes eingestimmt. Danach wurden für die Themenkreise „Natur und Ökologie“, „Wirtschaft und Landwirtschaft“, „Ortsbild, Infrastruktur und Gemeindeentwicklung“ und für „Kultur und Brauchtum“ die erforderliche Gruppenaufteilung zu den einzelnen Themenkreisen vorgenommen. Die vier Tischgeber haben dann die Ideensammlung aus der Bürgerschaft (im Rotationsprinzip) aufgenommen und in einer abschließenden Zusammenfassung allen Teilnehmern nochmals vorgetragen. Zur Vertiefung der Ideen mit schriftlicher Zusammenfassung wurden dann abschließend weitere Treffen für die Bearbeitung der Themenkreise festgelegt.

IV.2 Eindrücke aus der Veranstaltung

Gauboden
Infrastruktur und Gemeindeentwicklung
Wie wollen wir es?
(Vereine, Gemeinderat, Bürger...)

IV.3 Ergebnisdokumentation aus der Veranstaltung

Im Rahmen der einzelnen Themenkreisgruppierungen wurden hinsichtlich bestehender Stärken („Wie ist es?“) und Schwächen („Wie wollen wir es?“, „Was hindert uns daran?“), sowie potenzieller Chancen und Risiken („Was ist zu tun?“), von den Teilnehmern insbesondere die nachfolgenden Aspekte genannt und hervorgehoben. Stärken und Schwächen sind dabei als „interne“ Faktoren Straßkirchens zu sehen, die allgemein von Bedeutung sind und auf die unmittelbar Einfluss genommen werden kann. Chancen und Risiken sind demgegenüber als „externe“ Faktoren anzusehen, die im Vergleich zumeist nur mittelbar beeinflusst werden können. Die Analyse ist Grundlage der Entwicklungsstrategien, sowie der daraus abgeleiteten Handlungsfelder.

Arbeitskreis Ortsbild, Infrastruktur und Gemeindeentwicklung
Tischgeber: Willi Goetz, Bahnhofstr. 6 A, 94342 Straßkirchen – brigitte-willi.goetz@t-online.de – Tel.: 09424 /1049

Wie ist es?	Wie wollen wir es? (Vereine, Gemeinderat, Bürger, ...)	Was hindert uns daran? Wo gibt es Meinungsverschiedenheiten?	Was ist zu tun? Wie räumen wir Differenzen aus, um optimal arbeiten zu können?
- mangelhaft, wenig Struktur, Zentrum Leerstände, Straßendorf, starkes Verkehrsaufkommen, B8! Geminderte Lebensqualität, Ortskern entwicklungsfähig, nicht einladend, ungepflegte Verkehrswege und –flächen, schlechte Parksituation, (entlang B8), Gefahren, Kopfsteinpflaster, Bad, Schlittenberg, Kom. Räume vorhanden	- Umgehung, Kommunikationsmöglichkeiten, einladenden Eindruck, Neugestaltung der Straßkirchener Mitte und des Baches, ordentliche Bahnhofsituation, mehr Bürgerengagement, Ausbau Radwege, „Plan B“ wenn B8 bleibt, evtl. neue Mitte! „Mehr“ für alle - Infrastruktur für Jugend-/Senioren - attraktive Ortsmitte - autarke Versorgung - schnelleres Internet - Versammlungsstätte	Gemeinderat (Uneinigkeit), mangelhaftes Zusammenwirken, mangelndes Engagement vieler, mangelnde attraktive Angebote, Finanzen?!	Mehr Kommunikation, besserer Info-Fluss, mehr Offenheit, geringeres Anspruchdenken, mehr Entschlossenheit, „parteipolitische Brille“ abnehmen, gute Beispiele, Jugend konkret einbinden, mehr Infos über Flüchtlinge und Asylbewerber, Koop. Schule-Verein - Baugebiete - Übernachtungsmöglichkeiten

Arbeitskreis Kultur und Brauchtum

Tischgeber: Johannes Burgmayer, Ruselstr. 14, 94342 Straßkirchen – johannes.burgmayer@t-online.de – Tel.: 09424 /9499941

Wie ist es?	Wie wollen wir es? (Vereine, Gemeinderat, Bürger, ...)	Was hindert uns daran? Wo gibt es Meinungsverschiedenheiten?	Was ist zu tun? Wie räumen wir Differenzen aus, um optimal arbeiten zu können?
- dauerhaft Zugänge Sammlung / Museen - Chronik / Geschichtsforschung - hist. Wirtshaus - Wirtschaft als möglicher Sponsor	- Aussenstelle KMS - feste Ausstellung (historisch) - Sanierung denkmalgeschütztes Gebäude	- Finanzierung - fehlende Räumlichkeiten	- Immobilien - mehr ehrenamtliche Arbeit - Gründung eines Kulturkreises (mit Kommunaler Unterstützung)
- keine Anlaufstelle für Jugend (Ort!) - Schloss Schambach - Archäologie - Einbeziehung von Neubürgern (Willkommen / Kultur)	- öffentliche Jugendarbeit (außerhalb der Vereine) - Musikverein - Patenschaften mit anderen Gemeinden - Stärkung Dorfgemeinschaft	- Schwierige Umsetzung - (negative Erfahrungen) - gesellschaftlicher und demographischer Wandel	- Kommunale Initiative - gemeinsame Veranstaltung für Neubürger
- Seniorenbetreuung - Kulturveranstaltungen - Vereine - Kunstausstellungen - Maibaum als gemeinschaftliche Veranstaltung	- Veranstaltungsraum (Bürgersaal) - Bürgerhaus - gemeinsames Inventar für Vereine - Kooperation	- Termin Koordination	- Reden + zuhören!!!

Arbeitskreis Natur und Ökologie

Tischgeberin: Ingrid Gritsch, Tannweg 4, 94342 Straßkirchen - jo.gri@web.de - Tel.: 09424 /1467

Wie ist es?	Wie wollen wir es? (Vereine, Gemeinderat, Bürger, ...)	Was hindert uns daran? Wo gibt es Meinungsverschiedenheiten?	Was ist zu tun? Wie räumen wir Differenzen aus, um optimal arbeiten zu können?
- industrielle Landwirtschaft (sehr wenig Radwege (Plattling) - keine Hecken, Feldraine - Flächenverbrauch zu groß - fehlender Wochenmarkt - bestehende Freibäder (vorhanden und stark besucht) - von Solarflächen ist STK eingekreist, aus jeder Richtung riesige Flächen	- ökologisch und strukturiert - Neuausweisung Baugebiet, kleinere Bauplätze - Ortsansässige Bauern Bio-Obst- und Gemüseverkauf - dezentrale Blockheizkraftwerke Attraktiver gestalten und erhalten - Umgestaltung Naturbad, Kneippbecken im Bach - Duschen, WC den Riegel vorschieben -> bremsen	- Verbraucherverhalten, Gewinndenken politische Vorgaben, kein momentanes Angebot, noch kein Versuch gestartet worden	- Kommunikation, Aufklärung Information - Anbieten eines Wochenmarktes (ca. 2 Std. Wochenende Fr/Sa), Anbieter suchen - Freibäder nachrüsten / Solar-Wärmegewinnung
- mehr Stromgewinnung als Verbrauch - Wärmegewinnung fehlt - Naherholungsgebiete fehlen - Potential vom „Irlbach" wird nicht genutzt - Erstellung Radwegenetz läuft momentan ohne Einbindung der Bürger z.B. Plattling / Bogen / Altenbuch / Wallersdorf (BMW), Gehwege (z.B. Altenbucher Str.) - Friedhof Hecken / Begrünung	- Blockheizkraftwerk - Baggerweiher / Badeweiher - Biotop, Renaturierung, Wege und Aufenthaltsplätze - sichere Radwege - Pflegeleicht	- fehlende Investoren - fehlende Flächen - fehlende Vorschläge seitens der Gemeinderäte (Naherholungsgebiete, Radwege) - verschiedene Meinungen (Friedhof)	- attraktive Gegebenheiten und Angebote schaffen - interkommunale Zusammenarbeite (Badeweiher, Radwegenetz) - bei allem gehört das „Ich-Denken" weg, nicht zuerst komme ich und dann ...
- Hohe Bodenversiegelung, bebaute Flächen dadurch Überflutung	- Renaturierung Bäume, Büsche, Sträucher - natürliche Auffangbecken	- Flächen nicht verfügbar	- Flächen kaufen, Aufforsten, initiieren

Arbeitskreis Wirtschaft und Landwirtschaft
Tischgeberin: Robert Hirtreiter, Lindenstr. 43, 94342 Straßkirchen – 0170/7858915 – 09424/706

Wie ist es?	Wie wollen wir es? (Vereine, Gemeinderat, Bürger, ...)	Was hindert uns daran? Wo gibt es Meinungsverschiedenheiten?	Was ist zu tun? Wie räumen wir Differenzen aus, um optimal arbeiten zu können?
- Strukturwandel in der Landwirtschaft - mangelnde Anwerbung von Gewerbe wegen fehlender Flächen trotz guter Infrastruktur - befriedigende Internetanbindung	- Feststellung - Gewerblich ausweisen und Flächen beschaffen - verbessern der Internetanbindung	- mangelnde Steuerpolitik - schlechte Vorgaben von der Politik - Neidkultur - Kosten	- Änderung der Steuergesetzte - Stammkommunikation - Stärkere Förderungen für Internetausbau
- sehr landwirtschaftlich geprägte Gegend - sehr schlechte Wegestruktur für die landwirtschaftl. Betriebe (Weg zum Hühnerstall) auch für Firmen - Mangel an Gewerbegebiet - Firmenruinen in der Ortschaft	- Bedarfsgerechter Wegeausbau für Landwirtschaft und Firmen - Ausweisung von geänderten Flächen für Gewerbeansiedlung - Förderung von Kleingewerbe - Abriss oder Sanierung	- Kosten - Besitzverhältnisse - Offenheit zur Umsetzung - gegenseitige Vertrauen	- Kompromissbereitschaft - gute Gespräche - Förderungen beantragen - verantwortliche Personen - Entscheidungsfreudige Personen - Investoren anwerben
- Unternehmensansiedlung schlecht, aufgrund fehlender Flächen - schlechte Struktur der landwirtschaftlichen Ackerflächen - Fachkräftemangel	- Anschaffung von Flächen - Flächentausch bzw. Bereinigung - Attraktivität für Fachkräfte steigern	- die Flächenknappheit (Preis) - die Einigung der Eigentümer und die Kosten des Verfahrens - Ansiedlung von Firmen - Mangel an Baugebieten und Kinderbetreuung (Betreuungszeit)für Kinder 6-12 Jahre	- Mehr Miteinander mit allen Vereinen und Ortsteilen unternehmen - neutrale Stelle für Umsetzung einer Flurbereinigung - erst Investition dann Profitieren in Bezug auf Firmen und Baugebieten - Vereinbarkeit von Beruf und Familienförderung
- Ortsansässige Firmen werden zu wenig berücksichtigt - begrenztes Warensortiment in Straßkirchen	- mehr Anbieter	- Ausschreibungsverordnung - Interessenten zu finden	- Unabänderlich - juristische Beratung um Kleinfirmen zu fördern - Flächenanbieten

Die Themen- bzw. Arbeitskreise „Natur und Ökologie“, sowie „Wirtschaft und Landwirtschaft“ wurden anschließend zusammengelegt.

IV.4 Erstellung der Ergebnisdokumentation

Die Wünsche, Anregungen und Handlungsziele aus den Themenkreissitzungen wurden durch das Ingenieurbüro Schlecht überarbeitet, gegliedert und tabellarisch aufgelistet.
Am 10.11.2015 fand im Büro Schlecht eine Vorbesprechung mit dem Amt für Ländliche Entwicklung (Hr. Schöffel), dem Bürgermeister Hr. Dr. Hirtreiter, den Tischgebern Fr. Gritsch und Hr. Götz statt.
Die Ergebnisdokumentation wurde durch die Planer vorgestellt. Gemeinsam wurde die Prioritätenliste überarbeitet.

V. Ergebnisdokumentation Themenkreissitzungen

Die grundsätzlichen Leitziele für das Entwicklungskonzept, sowie deren erste Konkretisierung auf Grundlage der Bürgerarbeit in der Bürgerwerkstatt und den Themenkreissitzungen werden als themenbezogene Maßnahmen nachfolgend im Überblick aufgezeigt und dienen als Leitrahmen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Straßkirchen. Viele Handlungsziele und Vorschläge sind themenübergreifend.

Legende:

Die einzelnen Handlungsmaßnahmen und -ziele sind farblich den verschiedenen Themenkreisen zugeordnet, wobei einzelne Punkte themenübergreifend sind.

	Themenkreis „Ortsbild, Infrastruktur und Gemeindeentwicklung“
	Themenkreis „Natur und Ökologie“
	Themenkreis „Wirtschaft und Landwirtschaft
	Themenkreis „Kultur und Brauchtum“

V.1 Handlungsfelder und –ziele durch investive Maßnahmen

Aus den Anregungen und Wünschen wurde nachfolgende Aufstellung mit Maßnahmen und Zielen erarbeitet, die direkt über die Gemeindeverwaltung gesteuert werden müssen. Diese sind überwiegend mit finanziellen und planerischen Mittel umzusetzen.

Auf der Grundlage der Mehrfachnennungen in den Arbeitskreisen und der Besprechung zusammen mit den Tischgebern am 10.11.2015 wurde eine vorläufige Priorisierung der Punkte durchgeführt. Eine weitere Festlegung der Reihenfolge erfolgte in der nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung am 20.01.2016 für die ersten 14 Maßnahmenpunkte mit der Priorität 1, welche in der Gemeinderatssitzung am 01.02.2016 öffentlich vorgestellt wurden.

	Priorität	Ziel	Maßnahmen – nächste Schritte	mögliche Projektträger/ Kooperations-partner	Realisierungs-zeitraum
1.	**1**	**Ausweisung von Wohnbau- und Gewerbegebieten**	Neuausweisung von Baugebiet für Wohnen (Bauleitplanung WA „Am Wasserwerk BA2“ läuft gerade) Ausweisung von Gewerbeflächen zur Steigerung der Ansiedlungen, auch großflächige Gewerbeflächen erschließen Grundstücksverhandlungen mit Eigentümern für Deckung des Flächenbedarfs und Baulückenmanagement	Kommune, Bevölkerung	mittel- bis langfristig
2.	**1**	**Begrünung Friedhof**	Überplanung der Begrünung, Neuanlage von Hecken, Bepflanzung von aufgelösten Grabstellen Planung läuft derzeit!	Kommune	kurzfristig 2016

			Neuerrichtung einer WC-Anlage am Friedhof Angebotseinholung läuft derzeit!		
3.	**1**	**Ortsumgehung B8**	Forcierung der Schaffung einer Ortsumgehung: - Forderung der Aufnahme Straßkirchens in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans auf politischer Ebene - Information der Bürger über derzeitigen Stand, ständiger Informationsaustausch - weitere Verkehrszählungen durch Staatliches Bauamt (Verkehrslastträger) - ggf. erarbeiten eines Alternativplans zur Verkehrsberuhigung	Kommune, Regionalpolitik, Staatl. Bauamt	langfristig
4.	**1**	**Themenpunkt Rathaus (Neubau/Umbau)**	Themenpunkt Rathaus (altes Rathaus, neues Rathaus, Kombinationsmöglichkeiten) Erste Schritte Rathaus: - Untersuchung der Bausubstanz des alten Rathauses für die Abschätzung möglicher Sanierungskosten - Prüfung des Bedarfs und des Standorts, Kombination mit Bürgerhaus und Senioreneinrichtung, ggf. Auslagern Feuerwehr und/oder Sanierung Rathaus mit Erweiterungsbau, ggf. Rathausneubau wie geplant - Untersuchung von möglichen Fördermitteln ALE oder im Rahmen der Städtebauförderung, sowie EU-Programme - Kostenschätzungen und Finanzierungsplan	Kommune, ALE, Regierung, LEADER	mittel- bis langfristig
5.	**1**	**Themenpunkt Bürgersaal (Bestandsnutzung/Neubau)**	Themenpunkt Bürgersaal (Bestandsnutzung, Neubau, Kombinationsmöglichkeiten) Erste Schritte Bürgersaal: - Untersuchung des Potentials an Versammlungsstätten	Kommune, ALE, Regierung, LEADER	mittel- bis langfristig

			- multifunktionale Nutzung bzw. Erweiterung vorhandener Versammlungsstätten (Sporthalle, Gäubodenhalle, Pfarrheim, Postsaal, Schulaula), Nutzung Pfarrheim durch Kirche und Gemeinde - ggf. Schaffung von neuen Versammlungsstätten mit Räumlichkeiten für verschiedene Nutzergruppen (Umnutzung Leerstände, Eingliederung in neue Baumaßnahmen z.B. Rathaus, Feuerwehrhaus) - Kostenschätzungen und Finanzierungsplan		
6.	**1**	**Themenpunkt Feuerwehrhaus Straßkirchen**	Überplanung des Bauhof-Areals mit möglichem Standort neue Feuerwehr, Kombination mit Bürgersaal und/oder Bauhof-Erweiterung Erste Schritte: - Kontakt zur Regierung wegen Förderung eines Feuerwehrhauses, Bedarfsplanung Anzahl der Stellplätze - Untersuchung der Auslagerung der Feuerwehr zum Bauhof (größeres Parkplatzangebot, ggf. Waschhalle in Gemeinschaftsnutzung), größeres Flächenangebot im alten Rathaus, Auslagerung der Vereine, ggf. Integration eines Bürgersaals in das Feuerwehrhaus - Kostenschätzungen und Finanzierungsplan	Kommune, ALE	mittel- bis langfristig
7.	**1**	**Themenpunkt Bauhof (Umbau/Erweiterung)**	Überplanung des Bauhof-Areals mit Erweiterung des Bauhofs (Waschhalle, Sanitäranlagen) mit möglichem Standort neue Feuerwehr, Kombination mit Bürgersaal und/oder Feuerwehr, ggf. Standort eines Heizwerks für Bauhof/Feuerwehr Erste Schritte: - Prüfung des Flächenbedarfs Bauhof und einer möglichen Erweiterung oder Umbaumöglichkeit für Waschhalle und Sanitäranlagen - Untersuchung der Auslagerung der Feuerwehr zum Bauhof (größeres Parkplatzangebot, ggf. Waschhalle in Gemein-	Kommune, ALE	mittel- bis langfristig

			schaftsnutzung), größeres Flächenangebot im alten Rathaus, Auslagerung der Vereine, ggf. Integration eines Bürgersaals in das Feuerwehrhaus - Kostenschätzungen und Finanzierungsplan		
8.	**1**	**Ausbau Breitbandversorgung**	Glasfaser- und Breitbandversorgung ausbauen, flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet Planung über das HPE-Planungsbüro läuft derzeit	Kommune, Amt für Digitalisierung…	mittelfristig
9.	**1**	**Kommunales Heizwerk einschl. Leitungsnetzverlegung**	Bedarfsermittlung für die Errichtung eines kommunalen Heizwerks, Untersuchung von geeigneten Abnehmern (kommunale Einrichtungen), Machbarkeitsstudie Erstellung eines Konzepts für ein Heizwerk mit Anschluss der Schule Straßkirchen wg. provisorischer Heizung, Standortsuche und -sicherung Kostenschätzungen und Finanzierungsplan	Büro Schlecht Konzept Kommune, Förderung KfW/sonstige Förderprogramme	kurzfristig
10.	**1**	**Attraktivität des Ortskerns Straßkirchen**	Festlegung und klare Definition des „Ortskerns Straßkirchen“, sh. auch Themenpunkte Rathaus/Bürgersaal, Bauhof/Feuerwehr: Vorschlag – Kirchengrundstück, Cafe Jedermann, ehemal. Bäckerei Wagner, Anwesen Gasthof „Zur Post, Anwesen Englram, Bad, Rathaus, Anwesen Kerl mit Platz entlang B8, ehemal. Ring-Grundstück, sowie Erweiterung der Dorfmitte von Brücke aus in beide Richtungen des Baches und Pfarrhof, Pfarrheim und Schweiger-Grundstück Untersuchung des Standorts „Neues Rathaus“ in Abhängigkeit der zukünftigen Nutzung Mögliche Anlage einer attraktiven und einladenden Ortsmitte als gestalteter Dorfplatz für Erholung, Versammlung und Spiel, Treffpunkt für Jung und Alt, Märkte (Wochenmarkt für Produkte der Region), Anlage öffentliches WC	Kommune, ALE	mittel- bis langfristig

			Aufwertung des öffentlichen Raums und Stärkung der Aufenthaltsqualität, Vernetzung von Plätzen und Freiflächen einschl. Straßenraumgestaltung, Kulturpark, Veranstaltungspavillon, öffentliches WC Verstärkte Eingrünung der Ortsmitte Straßkirchen, Einbeziehung in Planung der Ortsmitte Berücksichtigung der Barrierefreiheit bei öffentlichem Raum, Wege und Verkehrsanlagen, sowie ÖPNV		
11.	1	**Freibad Straßkirchen/Schambach**	zeitgemäße Sanierung der Umkleiden und sanitären Anlagen Ideenvorschläge: Umgestaltung des Freibads z.B. in ein Naturbad, Verlegung der Gebäude zur Vergrößerung des Freiraums nach Norden, Integration des Irlbachs evtl. bei Renaturierungsmaßnahmen, Nachrüstung mit Solarnutzung oder Anschluss an BHKW	Kommune, ALE, LEADER	hoch/ mittel- bis langfristig
12.	1	**Hochwasserschutz Baugebiet Straßäcker**	Untersuchungen zum Wasserrechtsverfahren für die Ableitung des Hochwassers für das Gebiet Straßäcker läuft derzeit, Abschluss 2016	Kommune	kurzfristig
13.1	1	**Nutzung des Leerstands- und Baulückenpotentials und Reduzierung des Flächenverbrauchs**	Auswertung der Ergebnisse aus dem Vitalitätscheck 2.0 mit Entwicklung von Strategien und Maßnahmen aktives Baulücken- und Leerstandsmanagement (Eigentümeransprache, Öffentlichkeitsarbeit zu den Vorteilen Bauen im Bestand, Baulücken- und Gebäudebörse usw.)	Kommune, Gemeinderat, ALE	kurzfristig
13.2			Erhaltung des funktionsfähigen Ortskerns in Straßkirchen und Reduzierung des Flächenverbrauchs und der Bodenversiegelung Schaffung von Anreizen in der Bevölkerung (z.B. höhere Infrastrukturabgaben für Leerstände und Baulücken durch Gemeinde, Förderungen zur Sanierung)	Kommune, Bevölkerung, ALE	mittel- bis langfristig

13.3			Wiederbelebung leerstehender Gewerberäume zur Erhöhung des Angebots v.a. im Bereich Nahversorgung, z.B. Leerstands- und Baulückenbörse über Gemeinde		
13.4			Städtebauliche Überplanung der Baulücken durch Satzungen nach BauGB (Klarstellungs- und Ergänzungssatzungen) durch Gemeinde, „Außenbereich im Innenbereich", ggf. Bedarf an Ausgleichsflächen	Kommune	mittelfristig
13.5			Ortsabrundungssatzung Paitzkofen, läuft gerade ggf. Dorferneuerungsmaßnahme Paitzkofen	Kommune, ALE	mittel- bis langfristig
14.	1	**Themenpunkt Gasthof „Zur Post"**	Erhalt des Gasthofs „Zur Post" als denkmalgeschütztes Gebäude, sowie Zuführung einer sinnvollen Verwendung: Erste Schritte: - Kontakt mit Bayer. Landesamt für Denkmalschutz, Untersuchung von Möglichkeiten von Förderungen - Bestands-/Befunduntersuchungen zur Bausubstanz für die Abschätzung der Sanierungskosten des denkmalgeschützten Bereichs - Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie für ein nachhaltiges Nutzungskonzept, mögliche Varianten (Gastwirtschaft, Hotel, Rathaus, Bürgersaal, gewerbliche Flächen, Altenpflege) - Aufstellen eines Finanzierungskonzeptes (Privat, Kommune oder mögliche Investoren	Kommune, ALE, private Investoren, Bay. Landesamt f. Denkmalpflege, Regierung	mittel- bis langfristig
15.1		**Verbesserung des landwirtschaftlichen Wegenetzes**	Ausbau des landwirtschaftlichen Wegenetzes, Straßensanierungen – Kernwegenetz wird derzeit geplant - Programm des Landwirtschaftsministeriums, bei dem die Verbesserung von landwirtschaftlichen Wegen mit interkommunalen Verbindungen gefördert wird.	Kommune, Landwirte, Regierung, ILE, LRA	langfristig
15.2			Nutzungskonflikte mit Spaziergängern und Fahrradfahrern (z.B. Weg Moos/Marterl) aufzeigen und klären	Landwirte, Kommune	jederzeit

15.3			Bei Ausweisung von Neubaugebieten (z.B. „Am Wasserwerk BA2“ Straßkirchen) Augenmerk auf bedarfsgerechte Wirtschaftswege, Ausbau z.B. Richtung Plattenweg	Kommune	langfristig
16.		**Renaturierungsmaßnahmen Ödbach / Irlbach**	Schaffung von „Aufenthaltsräumen“ zur Naherholung in Kooperation mit den Anliegern, Auswirkung auf Bauvorhaben entlang des Bachs Abstimmung im Zuge von baulichen Maßnahmen entlang des Gewässers Anlage eines Kneipp-Beckens und Spielmöglichkeiten	Kommune, Wasserwirtschaftsamt, Anlieger an Gewässer, ALE, LRA, Regierung	mittel- bis langfristig
17.		**Regelung der verkehrlichen Situation Ortsanfang und Ortsmitte Straßkirchen, bzw. „Plan B“ für Ortsumgehung**	Kontakt zu Staatlichem Bauamt (Verkehrslastträger) aufnehmen wegen möglicher Maßnahmen an der B8 für: - verstärkte Kontrolle Schwerverkehr, fest installierte Blitzer - Verbesserung der Parksituation entlang der B8 - Möglichkeiten für Über-/Unterführung Fußgänger - Verkehrsberuhigung am Ortsanfang/-ende Infotafel über die Verkehrsproblematik und ihre Folgen für die Bevölkerung, Ausbau der Autobahn fordern. Verkehrsberuhigung am Ortsanfang/-ende: Im Rahmen der Dorferneuerung wurden Maßnahmen am Ortsanfang/-ende nicht umgesetzt, da die Entwicklung nach Außen (Westen Baugebiet, Osten Gewerbe) noch nicht abgeschlossen ist.	Kommune, Regionalpolitik, Staatl. Bauamt	mittel- bis langfristig jederzeit
18.		**Optimierung Bahnhof**	Steigerung der Attraktivität als „Visitenkarte“ der Gemeinde (regelmäßige Betreuung durch Bauhof), Reinigung, Fahrkartenautomat bei Sonne schlecht lesbar; Kontakt zu Bahn aufnehmen Ggf. Vorschläge für Sanierung des Gebäude oder Umnutzung Gebäude, Absperrung zu Bahngleis, Rampenstraße	Kommune, Dt. Bahn	jederzeit

19.		**Vergrößerung des Radwegnetzes**	interkommunale Radwegplanung (derzeit in Aufstellung, Büro MKS)	Kommune, ILE, ALE	mittel- bis langfristig
20.		**Verbesserung des Gehwege-Netzes**	Ausbau des Gehwege-Netzes, v.a. entlang Irlbach/Ödbach Anbindung des unteren Dorfes mit Gehweg (für alle Altersgruppen) bis zum Friedhof Berücksichtigungmöglichkeit ggf. im Konzept im Zuge der Gesamtüberplanung der Ortsmitte Straßkirchen	Kommune, ALE, Regierung	mittel- bis langfristig
21.		**Renaturierungsmaßnahmen im Rahmen des Gewässerentwicklungsplans**	Umsetzung des Gewässerentwicklungsplans von 2005 mit Renaturierungsmaßnahmen Aufgaben und Ziele werden bei baulichen Maßnahmen im Bereich der Gewässer bereits berücksichtigt.	Kommune, LRA, Wasserwirtschaftsamt, Anlieger an Gewässer	langfristig
22.		**Gemeinsames Miteinander**	Attraktivität bestehender Einrichtungen ausbauen (z.B. Kletterhallen-Anbau an besteh. Sporthalle)	Kommune, Schule	mittelfristig
23.		**Naherholungsgebiete**	Schaffung von Naherholungsgebieten z.B. Baggerweiher	Prüfung Kommune	langfristig

V.2 Handlungsfelder und –ziele durch Engagement

Die angeregten Handlungsziele aus dem Bürgerbeteiligungsprozess sollen nicht nur das äußere Erscheinungsbild der Gemeinde Straßkirchen prägen, sondern auch treibende Kraft für eine enge Bürgergemeinschaft sein. Zahlreiche Anregungen und Ziele können unabhängig von großen finanziellen Mitteln und planerischen Vorgaben zeitnah realisiert werden. Wichtig ist dabei vor allem das bürgerliche Engagement. Viele Punkte können auch durch das Management von bereitstehenden Zuständigkeiten (Seniorenbeauftragte, Pfarrgemeinderat, Vereinsführungen usw.) erreicht werden.

	Ziel	**Maßnahmen – nächste Schritte**	**mögliche Projektträger/ Kooperations-partner**	**Priorität/ Realisierungs-zeitraum**
1.1	**Seniorenförderung**	Bildung eines Arbeitskreises, der Vorschläge für geeignete Maßnahmen und deren Umsetzung entwickeln soll. Kontakt mit weiteren sozialen Einrichtungen und Netzwerken (Kirche, Caritas, AWO …)	Arbeitskreis, Kommune, LRA, Seniorenbeauftragte, ILE, Kirche, Vereine, Bevölkerung	hoch/ jederzeit
		Seniorenbeauftragte der ILE arbeiten bereits zusammen, verfügbar sind Notfallmappen, Seniorenflyer, Bündelung von Informationen		
		Ein seniorenpolitischens Gesamtkonzept für den Landkreis Straubing-Bogen ist derzeit in Aufstellung (bis Ende 2015) Enthalten sind mit Bestandsanalysen und Handlungsempfehlungen. Hierfür wurden die Senioren zu Lebenssituation, Bedürfnissen und Hilfen befragt.		in Aufstellung

1.2		Stärkung des Wohnangebots für Senioren (selbstständig, betreut, Pflegeeinrichtung) und der bedarfsgerechten Seniorenbetreuung vor Ort, Förderung von Einrichtungen privater Trägerschaft (sh. Feldkirchen), Steigerung der Attraktivität für private Investoren für Tagespflegeplätze, Wohnheime usw.		hoch/ mittel- bis langfristig
1.3		Ausbau eines seniorenspezifischen Veranstaltungs- und Versorgungangebot, Koordination durch Seniorenbeauftragten, Unterstützung durch Kommune und Kirche Ausbau ehrenamtlicher Strukturen wie Nachbarschaftshilfen, ehrenamtliche Seniorenbegleiter/innen und Betreuungsangebote		hoch/ jederzeit
1.4		Nutzung von zentralen Standortvorteilen, z.B. Grundstück Englram, sh. Überplanung Ortsmitte	Kommune	hoch/ mittelfristig
2.1	**Gemeinsames Miteinander**	Verbesserung der Kommunikation zwischen Bürgern, Vereinen, Schule und Gemeindeverwaltung/Gemeinderat Plattform wie Bürgerversammlung, kommunale Veranstaltungen usw.	Kommune, Kirche, Vereine, Schule, Bürger	hoch/ jederzeit
2.2		Informationsveranstaltungen Asylproblematik	Kommune	hoch/ jederzeit
2.3		Nutzung Pfarrheim durch Kirche und Gemeinde	Kommune, Kirche, Vereine	hoch/ jederzeit
2.4		Stärkung der Aktivitäten gegenüber Neubürgern durch Gemeinde Vorschläge sind z.B. persönliches Willkommensschreiben durch den Bürgermeister, Begrüßungspaket (z.B. mit 1 Exemplar der Dorfchronik und einer Liste aller Vereins- und Freizeitangebote, etc.), Neubürgerempfang	Kommune, Kirche, Vereine, Schule	mittel/ jederzeit

3.	**Ehrenamt/ Freiwilligentätigkeiten (v.a. in Vorstandspositionen) fördern**	Projekte zur Unterstützung von Ehrenamt und Vereinen z.B. in Form von Informationsveranstaltungen zu Alternativen in der Vereinsführung, neuen Formen der Kooperation bei der Umsetzung von Projekten oder der Vernetzung/ breiteren Verfügbarkeit von Infrastrukturen/Geräten etc. Veranstaltungen zu Ehrenamtsfunktion laufen über Gemeinde, Kooperation, Vernetzung	Kommune, Kirche, Vereine, Schule, Bürger	hoch/ kurz- bis mittelfristig
4.	**Familienförderung**	Kooperation und Vernetzung von kommunalen, kirchlichen und Vereinseinrichtungen zur Stärkung der Familien	Kommune, Schule, Kirche, Vereine, Bürger	hoch/ jederzeit
5.1	**Stärkung der Kinderbetreuung**	Bedarfsermittlung zu fehlenden Angeboten in der Kinderbetreuung durch Befragung von Erziehungsberechtigten im Zuge der jährlichen Bedarfsplanung Bei Bedarf Schaffung Kinderbetreuung für Kinder 6-12 Jahre, offene Ganztagsschule Mo-Do 16.00 Uhr vorhanden. Bei Bedarf Einrichtung einer Ganztageskinderbetreuung auch für die Ferienzeit (Ferienbetreuung, Angebot von Vereinen, Jugendbeauftragten, Ehrenamtlichen)	Kommune, Schule, Bürger	hoch/ Bedarfsermittlung jederzeit
5.2		Tagesmutterbörse	Kommune, Kirche, Bürger	hoch/ mittelfristig
6.1	**Jugendförderung**	verstärkte Jugendarbeit und Verbesserung der Infrastruktur in der Gemeinde Vorschläge: - geeignete Räumlichkeiten von Gemeinde und Vereinen bereitstellen - Qualifizierte Betreuung/Ansprechpartner für Jugendliche - Erstellung eines Programms bzw. breit gestreutes Angebot mit wechselnden Veranstaltungen (Zusammenarbeit mit Vereinen und Kirche)	Kommune, Vereine, Kirche	hoch/ jederzeit

		- Abfragen des Interesses und der Bereitschaft zur Teilnahme an der Einrichtung eines Jugendtreffs durch Fragebogenaktion - Schaffung von Kommunikations- und Spielflächen		
6.2		freies WLan im Pfarrheim anbieten	Kirche	hoch/ jederzeit
7.	**Bürgeraufklärung zu erneuerbaren Energien**	Sensiblisierung und Information der Bevölkerung über Angebote hinsichtlich Heizungsaustausch, Bioenergie usw. durch kommunale Veranstaltungen oder Förderungen von Beratungen Vielfältiges Angebot bereit vorhanden: - EngergyScout der Gemeinde Straßkirchen / Irlbach (Hr. Zierer) - BioEnergie; www.bioenergie.straubing-bogen.de - Energiesparberatung BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) - "Sanierungskonfigurator" des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, www.sanierungskonfigurator.de	Kommune, Carmen, BAFA, KfW, BioKlima, Landkreis, ALE	mittel/ jederzeit
8.	**Friedhof**	Stühle für Trauerfeiern beim Leichenhaus zur Verfügung stellen Kontakt der Gemeinde mit Pfarrei	Kommune, Pfarrei	hoch/ jederzeit
9.	**kommunale Grünpflege**	Steigerung des Personals für Ortspflege über Werbung von Freiwilligen oder Obst- und Gartenbau-Patenschaften Mithilfe von Anwohnern	Kommune, Freiwillige, Vereine	mittel/ jederzeit
10.	**Hochwasserschutz**	Reduzierung der Bodenversiegelung, Schaffung von Retentionsflächen Berücksichtigung bei Renaturierungsmaßnahmen und in der Bauleitplanung	Kommune, Planer	mittel/ langfristig
11.	**Stärkung Biodiversität**	Erhalt und Entwicklung der Arten- und Biotopvielfalt (Biodiversität)	Kommune, LRA	mittel/ langfristig

		Aufbau eines Ökoflächenkontos, Nutzung der interkommunalen Ökoflächen des ILE-Verbunds (z.B. Bernried) Projekte des Bayerischer Landschaftspflegeverbands Straubing-Bogen, www.lpv.de laufende Biotopkartierungen mit Samenarchivierung durch Landkreis	ILE LPV LRA	
12.	**Bürgeraufklärung zu Natur und Umwelt**	Aufklärung und Information der Bürgerschaft zu Naturschutz, regenerative Energien usw. durch Veranstaltungen Vielfältiges Angebot und zahlreiche Projekte, Vereine, Verbände: - Bund Naturschutz Bayern, www.bund-naturschutz.de - Naturschutzbund, www.nabu.de - Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe, www.konaro.de	Kommune, LRA, ILE, Vereine, Bund Naturschutz, usw.	mittel/ jederzeit
13.1	**Regionale Wirtschaft fördern**	Kleinstunternehmen und Handwerk fördern durch Maßnahmen wie: - Erweiterung des Arbeitsmarktangebots - Stärkung der Vernetzung und Kooperation - Förderung von Ausbildungsbetrieben - Fachkräfte gewinnen und ansiedeln - Tag der offenen Tür Betriebe - Wirtschaftsförderung - gemeindlicher Gewerbetag (findet bereits 1x jährlich statt)	Kommune, ortsansässige Unternehmen, Landratsamt Wirtschaftsförderung, IHK, Handwerkskammer, Wirtschaftsjunioren	mittel/ langfristig
13.2		Stärkung der ortsansässigen Betriebe durch Aufnahme in Bieterlisten bei öffentlichen Ausschreibungen durch Gemeinde (erfolgt bereits), Vergaben gesetzlich nur nach VOB	Kommune	hoch/ jederzeit
13.3		Förderung der Attraktivität zur Ansiedlung für Gewerbebetreibende durch Maßnahmen wie: - Wiederbelebung leerstehender Gewerberäume und Flächenangebote im Rahmen des Leerstandsmanagements	Kommune, Bürger	hoch/ mittelfristig

		- Ausweisung von neuen Gewerbeflächen zur Steigerung der Ansiedlungen, auch großflächige Gewerbeflächen		
14.	**Direktvermarktung**	Zusammenschluss der regionalen Direktvermarkter mit Möglichkeiten wie: - Informationen über Broschüre oder Internet - Tag der Direktvermarkter Aiterhofen (ILE) (bereits bestehend) - Veranstaltung eines Wochenmarktes mit regionalen Produkten	Kommune, Direktvermarkter, Amt für LandwirtschaftEF	mittel/ mittelfristig
15.	**Stärkung des Fremdenverkehrs**	Steigerung der Übernachtungsmöglichkeiten	Private Unternehmer, Tourismusvervand	gering/ langfristig
16.	**Runder Tisch Wirtschaft - Landwirtschaft**	Förderung der Diskussion zwischen Beteiligten aus Wirtschaft und Landwirtschaft zum Thema Strukturwandel in der Landwirtschaft, Flächenbedarf und Flurordnung, Baulücken usw.	Kommune, Landwirte, Gewerbetreibende, Amt für Landwirtschaft-Ernährung-Forsten	mittel/ jederzeit
17.	**Flurbereinigung**	Bessere Strukturierung der landwirtschaftlichen Ackerflächen durch Zusammenlegung von kleinteiligen und zersplitterten Grundstücken durch Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung wie z.B. freiwilliger Landtausch zwischen einzelnen Eigentümern oder eine Flurneuordnung Landtausch Bereich Niederschneiding-Haberkofen läuft derzeit	Landwirte, ALE Kommune	mittel/ langfristig
18.1	**Förderung der Historie**	Erhalt der musealen Aktivitäten: Schulung von Personen durch Hr. Götz, damit sie Führungen durch das Museum durchführen können; ggf. Schaffung einer dauerhaften Zugänglichkeit	Kommune, Privatpersonen, Arbeitskreis	hoch/ jederzeit
18.2		Förderung der musealen Aktivitäten: Erstellung eines Konzeptes für den Ausbau der Aktivitäten (z.B. P-Seminar) Erstellung einer Geschichts-Website, Verlinkung	Kommune, Privatpersonen, Arbeitskreis	mittel/ kurzfristig

18.3		Chroniken: Neuauflage bestehender Publikationen Der Bauernhilfsverein verfügt noch über einen Restbestand der Dorfchronik. Hiervon wird er 100 Stück zu einem Stückpreis von 5.- Euro zur Verfügung stellen. Verteilung und Vertrieb erfolgen über die Gemeindeverwaltung.	Kommune, Arbeitskreis	hoch/ jederzeit
18.4		Aktion Bildender Künstler: Der bestehende Zusammenschluss der Bildenden Künstler wird weiterhin Ausstellungen in loser Reihenfolge durchführen. Dabei ist denkbar, auch die Dorfhistorie einmal künstlerisch umzusetzen.	Bildende Künstler, Bürger	hoch/ jederzeit
18.5		Historisches Fest: Die Idee eines Historischen Fests soll durch den Arbeitskreis und durch die Gemeinde bei den Vereinen eingespeist werden.	Arbeitskreis, Vereine, Kommune	gering/ mittelfristig
19.1	**Stärkung des kulturellen Lebens**	Kulturveranstaltungen im Bereich Musik/Theater/Kabarett/Vorträge/Lesungen und Kunstausstellungen fördern und Anzahl erhöhen, Einbindung des Schlosses Schambach als Veranstaltungsort Nutzung des Veranstaltungskalenders der Gemeinde Treffen der gesamten Vereine in Gemeinde bereits 1x jährlich, Festlegung von Themenschwerpunkten	Arbeitskreis, Bildende Künstler, Vereine	hoch/ jederzeit
19.2		Gründung eines Arbeitskreises „Kultur“ oder Kulturkreises mit kommunaler Unterstützung (Zusammensetzung zunächst weitgehend identisch mit Arbeitskreis). Diese Arbeitsgruppe soll die Möglichkeiten für kulturelle Veranstaltungen mit der in der Gemeinde vorhandenen Infrastruktur (z.B. Pfarrsaal, Schulaula) ausloten und verschiedene Veranstaltungen initiieren. Als Leiter der Arbeitsgruppe wird Herr Burgmayer vorgeschlagen, der allerdings noch um etwas Bedenkzeit bittet.	Arbeitskreis, Bildende Künstler, Vereine, Kommune	hoch/ jederzeit

19.3		Einbeziehung von Neubürgern (mit und ohne Migrationshintergrund) und Stärkung der Dorfgemeinschaft durch ehrenamtliches Engagement und Veranstaltungen (z.B. Maibaumaufstellen)	Kommune, Vereine, Arbeitskreise	mittel/ jederzeit
19.4		Kultureller Austausch mit anderen Kommunen, Gründung einer Partnerschaft mit einer anderen deutschsprachigen Gemeinde. Hierzu läuft bereits eine Anfrage über die Gemeinde, deren Ergebnis abzuwarten ist. Ggf. könnte auch über einen Verein ein Kontakt geknüpft werden. Die Idee soll jedenfalls auch bei den Vereinen eingespeist werden.	Kommune, Vereine	mittel/ jederzeit
20.1	**Stärkung des Vereinslebens**	Stärkung der Vereine, Anschaffung gemeinschaftliches Inventar für Vereine (Bänke, Schirme usw.) Treffen der gesamten Vereine in Gemeinde bereits 1x jährlich, Festlegung von Themenschwerpunkten	Vereine, Kommune	hoch/ jederzeit
20.2		Informationsaustausch zwischen den Vereinen zur Stärkung der gemeinsamen Aktivitäten. An die Gemeinde wird der Wunsch herangetragen, im 1. Halbjahr 2016 ein Treffen aller Vereine zu organisieren, um insbesondere die Möglichkeiten einer verstärkten Kooperation und gemeinsamer Veranstaltungen (z.B. historisches Fest, s.o.) zu diskutieren.	Vereine, Kommune	hoch/ jederzeit
20.3		Gründung eines Musikvereins in Straßkirchen	Bürger, Schule	mittel/ jederzeit

VI. Schlussbemerkung

Die Dokumentation im Entwicklungskonzept der Gemeinde Straßkirchen präsentiert die Ergebnisse aus der „Bürgerwerkstatt" und den internen Themenkreisbesprechungen. Das hohe bürgerschaftliche Engagement hat zur Einbringung und Entwicklung von fundierten Ideen und Projektvorschlägen geführt. Die Basis für eine weitere engagierte Bürgerarbeit ist im nun folgenden Umsetzungsprozess gelegt.

Im Zukunftskonzept sind die Einzelmaßnahmen und -ziele zusammengefasst und die zukünftige gewünschte städtebauliche Ausrichtung der Gemeinde beschrieben. Der weitere Entwicklungsprozess bedarf nun einer systematischen und zielgerichteten Umsetzung. Die Umsetzung einzelner Planungen und Maßnahmen ist überwiegend mittel- bis langfristig orientiert, teilweise mit erheblichem Einsatz finanzieller Mittel sowie eine intensive Prozessbeteiligung von Verwaltung, Bürgern und Politik.

Der Vitalitäts-Check 2.0 mit Erstellung einer Flächenmanagement-Datenbank für die Gemeinde Straßkirchen führt insbesondere für den Themenbereich Ortsbild, Infrastruktur und innerstädtische Entwicklung zu Informationen, die für die Gemeinde- und Bürgerarbeit genutzt werden können. Hier können Schlüsse für das Leerstandsmanagement gezogen werden.

Die detaillierte Erfassung von innerörtlichen Baupotenzialen wie Baulücken, Leerständen und geringfügig genutzten Grundstücken sowie deren Visualisierung in Karten hilft die bauliche und siedlungsstrukturelle Situation in der Gemeinde unter einem anderen Blickwinkel zu erfassen.

Priorisierung und Handlungsstrategien:

In Abhängigkeit von der Dringlichkeit der Maßnahmen wird eine Priorisierung der Maßnahmen und Ziele und ein Zeithorizont für die Umsetzung angegeben. Dabei gibt es jedoch unterschiedliche Maßnahmen, die ohne großen Aufwand sofort umgesetzt werden können, oder die räumlich festgelegt sind und gezielt kurz-, mittel- oder langfristig umzusetzen sind, oder Maßnahmen, die als Daueraufgabe der Gemeinde zu verstehen sind.

Als wichtigstes Thema hat sich die zukünftige Entwicklung der Ortsmitte mit den kommunalen Einrichtungen Rathaus, Feuerwehr, Bauhof und ggf. Bürgersaal herauskristallisiert. Aufgrund der Eindringlichkeit der Bürgerschaft ist diese bauliche Entwicklung mit hoher Priorität zu verfolgen.

Des Weiteren lassen sich Maßnahmen und Ziele definieren, die einer langfristigen Steuerung und Zielplanung seitens der Gemeinde bedürfen. Auf diese Ziele ist jedoch bereits frühzeitig hinzuwirken, z.B. der Ankauf erforderlicher Grundstücke oder des Leerstandsmanagements. Die Planung und Umsetzung dieser sogenannten Zielprojekte beginnt folglich kurzfristig, ist jedoch erst mittel- bis langfristig umzusetzen.

Zielprojekte werden ergänzt durch Maßnahmen, die als Daueraufgaben der Gemeinde Straßkirchen erforderlich sind. Darunter fallen Maßnahmen, die dem stetigen Planungsprozess der Kommune unterworfen sind. Hierbei handelt es sich um Ausweisungen von Wohn- und Gewerbeansiedlungen und aktives Flächenmanagement, sowie Seniorenförderung oder Familienförderung.

Vor allem für die städtebaulichen und baulichen Maßnahmen können Organisationen wie z.B. das Amt für Ländliche Entwicklung oder die Regierung

von Niederbayern zur weiteren Kommunikation und Umsetzung hinzugezogen werden. Zum Teil wird sich der konkrete Instrumentenbedarf erst im Laufe der Umsetzungsprojekte ergeben. Hieraus ergeben sich auch mögliche Zuschüsse aus Fördermittelprogrammen.

Umsetzungen im städtebaulichen Bereich hinsichtlich Grunderwerb und Finanzierung erfordern auch eine Beteiligung von Bürgern und ggf. auch von privaten Investoren. Eine enge Abstimmung und gegenseitige Unterstützung untereinander ist erforderlich. Die Realisierung ist auch abhängig von den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln.

Im Entwicklungskonzept wurde deutlich, dass die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Straßkirchen nicht mehr in den Baugebieten im Außenbereich liegt, sondern in der Stärkung der Ortskerne. Das Schaffen von mehr Attraktivität und Lebensqualität im Inneren ist vordringlich. Leerstehende oder ungenutzte Gebäude und Hofstellen sind nicht nur als Problem, sondern vor Allem als Potential erkannt worden.

Es wurde klar, wie wichtig ein gemeinsames Handeln ist. Gegenseitige Unterstützung und Abstimmung zwischen der Kommune und den Bürgern ist notwendig. Hier sind eine starke Motivation, Ausdauer und Geduld erforderlich, da die Umsetzung von Maßnahmen und Zielen aus dem Zukunftskonzept eine mittel- bis langfristige Aufgabe ist.

Aufgestellt:
Straßkirchen, den 12. November 2015
Überarbeitet am 07. Dezember 2015
Überarbeitet am 01. Februar 2016

ppa. Elke Eiglmaier
Ingenieurbüro
Willi Schlecht Planungs GmbH

Willi Schlecht (Dipl.-Ing. FH)
Ingenieurbüro
Willi Schlecht Planungs GmbH